

Dresdner Volkszeitung

Verlagsredaktion: Dresden
Sachsen & Comp., Nr. 1238

Organ für das werktätige Volk

Verleger: Ed. G. Schönbach, Dresden.
Bes. der Arbeiter, Kunstler und
Bewegten, R. G. Dresden,
Verleger: K. Schönbach, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Bei Eintritt von Änderungen hinsichtlich der Art, der Zahl oder des Inhalts der Beiträge, hat der Bezugsnehmer der Dresdner Volkszeitung seinen Beitrag auf Rückzahlung des Bezugsbetrags oder auf Fortleitung der Zeitung.

Abbestellung mit der nächsten Unterhaltungsbeilage. Anzeigen, Briefe, Zuschriften, Anzeigen, Briefe, Zuschriften, Anzeigen, Briefe, Zuschriften.

Schriftleitung: Weinbergstr. 10, Dresden. Anzeigen: Weinbergstr. 10, Dresden.

Abbestellung: Weinbergstr. 10, Dresden. Anzeigen: Weinbergstr. 10, Dresden.

Nr. 231

Dresden, Sonnabend, den 3. Oktober 1931

42. Jahrgang

Eggert und Zarnow im deutsch-französischen Wirtschaftskomitee

P. In der Sitzung des Bundesausschusses des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB) am Freitag ging der Vorsitzende Theodor Leipart auf den Besuch der französischen Minister in Berlin ein. Er erinnerte daran, daß die Unterredung zwischen den deutschen und französischen Ministern zu dem Entschluß zur Einsetzung eines deutsch-französischen Wirtschaftskomitees geführt habe. In das Komitee sollen auch Vertreter der Arbeitnehmer beider Länder gewählt werden. Die deutschen Gewerkschaften hätten seit längerer Zeit wiederholt die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich gefordert, und sie erklärten in der Einsetzung des Komitees einen bedeutenden Schritt zur Förderung des Einvernehmens zwischen beiden Ländern. Es sei selbstverständlich, daß sie das größte Interesse an der Beteiligung bei diesen Arbeiten haben. Die deutsche Regierung habe beschlossen, sechs Arbeitnehmervertreter in den Ausschuss zu berufen. Die sechs Delegierten der Arbeitnehmererschaft sollen Mitglieder des Bureaus sein, das sich vermutlich in eine Reihe einzelner Arbeitskommissionen aufteilen wird, zu deren Arbeiten wiederum Sachverständige hinzugezogen werden. Von den sechs Vertretern der Arbeitnehmererschaft habe der ADGB zwei zu benennen. Einem Vorschlag des Bundesvorstandes folgend, werden Willi Eggert und Fritz Zarnow dazu bestimmt.

Eine unmögliche Justiz

Mildes Urteil für antisemitisches Attentat

Hamburg, 2. Oktober. (Sig. Drahtbericht.)

Das Urteil in dem Prozeß gegen den nationalsozialistischen ehemaligen Polizeiwachtmeister Pohl, der sich vor dem Hamburger Schwurgericht wegen des Revolveranschlags auf den Regierungsrat Raschall zu verantworten hatte und zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, erregt in Hamburger republikanischen Kreisen wegen seiner demonstrativen Milde große Empörung. Es ist geradezu ein Schulbeispiel dafür, in welchem Maße sich die Justiz immer mehr zu einem Faktor entwickelt, von dem schwere politische und soziale Störungen ausgehen. Besonders die Urteile der Hamburger Gerichte in letzter Zeit lassen diese Tendenz immer deutlicher erkennen. In dem Prozeß Pohl ließ schon die ganze Art der Prozeßführung erhebliche Zweifel an der Unparteilichkeit des Gerichts aufkommen. Alle Zeugen, die als Belastungszeugen auftraten, wurden nach ihrer politischen Gesinnung und Parteizugehörigkeit befragt, was allerlei Rückschlüsse auf die Einstellung des Gerichtsvorsitzenden zuließ. Auch der Umstand, daß zum Offizialverteidiger, also zu dem vom Gericht bestellten Verteidiger des Angeklagten, ausgerechnet ein Rechtsanwalt bestellt wurde, der auf der nationalsozialistischen Bürgerliste kandidierte und jetzt auch in die Bürgerliste gewählt ist, mußte natürlich befremdlich wirken. Der Urteilsfällung sah man nach dem Verlauf der Prozeßführung also schon mit einiger Skepsis entgegen. Aber das Urteil und seine Begründung überrufen noch diese Befürchtungen. Während der Staatsanwalt fünf Jahre Zuchthaus beantragt hatte, erkannte das Gericht nur auf zwei Jahre Gefängnis, obwohl es ausdrücklich den Tatbestand des Tatanschlags anerkannte. Geradezu ungeheuerlich aber ist die Feststellung in der Urteilsbegründung, daß der Beamte sich berechtigt erweise dem Gefühl hingeben konnte, einem „unzulässigen Druck“ ausgesetzt gewesen zu sein, denn die Polizei habe ihre Beamten tatsächlich bespitzelt.

Welches Vertrauen kann man noch zu einem Gericht haben, das die berechnete Sorge und Pflicht der Staatsbehörden, sich um die Zuverlässigkeit der zum Schutz der Republik eingerichteten Organe zu kümmern, als „Spitzelei“ bezeichnet und dem Beamten, der entgegen der ausdrücklichen Dienstvorschrift mit Feinden der Republik Verbindung hält, das Recht zubilligt, sich einem unzulässigen beherrschenden Druck ausgesetzt zu fühlen? Das Urteil des Hamburger Gerichts ist ein weiteres Beispiel für die geradezu gefährliche Entwicklung der deutschen Justiz!

Am die österreichische Sparvorlage

Wien, 3. Oktober. (Sig. Punkt.)

Der Hauptausschuß des Nationalrats hat die vom Bundesrat bereits bewilligte Sparvorlage der Regierung am Sonnabend morgen 8.30 Uhr angenommen. Die während der ganzen Nacht geführten Verhandlungen drohten wiederholt negativ zu verlaufen. Erst in letzter Stunde gelang es, eine Regierungskrise zu vermeiden. Wegen der Vorlage stimmten nur die Heimwehrabgeordneten.

Nachmittags um 3 Uhr tritt der Nationalrat zur Beratung der Vorlage zusammen.

An die Partei!

Es geht um große Dinge! Die kapitalistische Welt ist bis in ihre Grundfesten erschüttert, sie erzittert unter der weltweiten Auswirkung der englischen Währungskrise. Die bürgerlichen Begriffe von der Stabilität und der Ewigkeit des Kapitalismus stürzen zusammen.

Soll die ungeheure Mehrzahl der Bevölkerung den sinnlosen kapitalistischen Experimenten geopfert werden oder soll die Welt zum Wohle der arbeitenden Menschheit umgebaut werden?

Die kapitalistischen Mächte aller Länder kennen nur ein Ziel: Mit Hilfe der aus der Krise geborenen Not die Macht der Arbeitererschaft zu brechen, damit die geschichtliche Stunde der Neugestaltung der Gesellschaft ungenutzt vorübergehe. Im Grunde mit der Not die Arbeitererschaft zu verwirren, zu spalten, niederzudrücken — das ist die letzte Hoffnung der Kapitalisten in Deutschland, in England, in der ganzen Welt!

Genossen, Genossinnen!

Kampf dem internationalen Kapitalismus! Kampf dem deutschen Kapitalismus! Wir stellen unsere nächsten sozialistischen Kampfziele vor das ganze Volk:

Staatsherrschaft über die Banken!
Volksherrschaft über die Volkswirtschaft!
Schutz der Arbeiter und der Krisenopfer vor Not, Hunger und Kälte!

Nieder mit der politischen und der wirtschaftlichen Macht der Herrscher über die Schwerindustrie! Nieder mit der Macht der Finanzkapitalisten! Nieder mit der Macht der Großagraren! Wahn frei für den wahren Willen des Volkes!

Werbt alle für unsere Ziele. Tragt sie ins Volk. Reißt die Zögernden und Zerrenden zu uns heran.

Gegen uns steht die verbündete Reaktion, stehen die Wirtschaftsverbände der Unternehmer. Sie wollen die Arbeiterschaft zurückwerfen in das Zeitalter des Frühkapitalismus. Gegen uns stehen die Söldlinge des Kapitalismus mit dem Gassenkreuz, stehen die bolschewistischen Spalter und Verbrecher an der Arbeiterbewegung. Die Feinde berechnen uns von allen Seiten.

Stärkt unsere Macht! - Werbt für die Partei!
Ein Wille - eine Partei - eine Macht!

Berlin, den 4. Oktober 1931.

Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Erfolgreiche Abwehr

Die Änderungen bei der Arbeitslosenversicherung - Verlängerung der Krisenunterstützung

Die Arbeitslosenversicherung rechnet für den kommenden Winter bei einer Höchstzahl von etwa 6 1/2 Millionen Erwerbslosen mit einem Fehlbetrag von 1 1/2 Millionen. Der Ausgleich dieses Defizits soll durch die Verfürzung der Unterstützungsdauer um 26 Wochen auf 30 Wochen erreicht werden. Zullängelassen sind aber die Pläne auf Herabsetzung der Unterstützungssätze. Im Unternehmerlager fährt man diese Entscheidung auf den politischen Einfluß der Sozialdemokratie auf die Reichsregierung zurück. Angesichts des Widerstandes der Sozialdemokratie, so schreibt z. B. die Kölnische Zeitung, läßt der Kanzler die finanziell wichtigste Bestimmung der in Vorbereitung befindlichen Rechtsverordnung geopfert. Das Blatt warnt deshalb die Reichskanzler auf das entschiedenste vor einer solchen „Kapitulation“ vor politischen Kräften.

Diese Warnung kommt erfreulicherweise zu spät. Die Senkung der Unterstützungssätze bei der Arbeitslosenversicherung ist verhindert und damit eine große Gefahr für die soziale Existenz der gesamten Arbeiterklasse abgewehrt worden. Wir haben immer gemahnt, daß das Unternehmertum die Verhinderung der Arbeitslosenversicherung erstrebt, weil die Arbeitslosenunterstützung das beste Mittel gegen die

Rohnerabsetzung ist. Das bestätigt jetzt die Kölnische Zeitung. Sie schreibt:

„Das Entscheidende ist, ob man sich dazu entschließt, die verschiedenen Arten von Arbeitslosenrenten näher aneinanderzurücken und auf einen Stand zu bringen, der es ermöglicht, in dem erforderlichen Umfang Lohnsenkungen vorzunehmen, ohne daß der Arbeitslosen unter die Arbeitslosenrente herabsinkt.“

So deutlich ist bisher wohl niemals die Absicht des Unternehmertums ausgesprochen worden. Man will den Lohn auf die Höhe der Arbeitslosenunterstützung herabdrücken. Damit das leichter vor sich geht, soll zuerst die Arbeitslosenunterstützung weiter gesenkt und die Widerstandsfähigkeit der Arbeiterklasse geschwächt werden. Der Kampf für die ausreichende Arbeitslosenunterstützung ist daher zugleich Kampf um die Erhaltung des Lohnes.

Zu der Verfürzung der Bezugsdauer in der Arbeitslosenunterstützung ist folgendes mitzuteilen: Ursprünglich hatte die Reichsregierung beabsichtigt, an der Arbeitslosenversicherung durch den Vorstand der Reichsanstalt drei Änderungen vorzunehmen zu lassen. Erstens sollten die Unterstützungssätze allgemein auf die Höhe der Krisenfürsorge herabgesetzt werden. Zweitens sollte darüber hinaus noch eine

Der Protest des Städtetages

Gegen die Beschneidung der Selbstverwaltung

München, 2. Oktober. (Fig. Draht.)

Die Vorstände des Deutschen und des Preussischen Städtetages berieten am 2. und 3. Oktober in München wichtige Fragen der Kommunalpolitik, in deren Mittelpunkt die Beratung der Ausgaben für Wohlfahrtszwecke steht. Nach Feststellungen des Präsidenten Mulerz wiesen die deutschen Gemeinden für das Jahr 1931 mit einer Ausgabe von rund 1200 Millionen Mark für die kommunale Wohlfahrtsfürsorge rechnen. Das Ergebnis der am Freitag abgeschlossenen Beratungen des Preussischen Städtetages wurde in folgender Entschließung zusammengefasst:

Der Preussische Städtetag legt nachdrücklich Beschwerde ein gegen die schweren Eingriffe, die in den letzten Notverordnungen und nach Verschiebung in den dazu erlassenen Ausführungsvorschriften enthalten sind. Insbesondere der Verstoß gegen die Grundsätze der Kommunalverwaltung, die den Gemeinden die Möglichkeit der Durchführung der Verwaltung erwachsen können. Der Städtetag erkennt nach wie vor die Notwendigkeit äußerster Sparsamkeit auf allen Gebieten der öffentlichen Verwaltung an, wobei selbstverständlich an den Gehältern der leitenden Beamten in allen öffentlichen Körperschaften in einheitlicher Regelung nicht vorbegegangen werden darf. Der Zusammenbruch der Gemeindeverwaltungen muss verhindert und die Zahlung der Wohlfahrtsunterstützung sichergestellt werden.

Der Städtetag wendet sich aber auf das entschiedenste dagegen, daß über die von ihm selbst seit langem mit großem Nachdruck betriebenen Sparmaßnahmen und über die durch die Notwendigkeit der Notwendigkeiten hinaus die gefährlichen kommunalen Ausführungsmaßnahmen durch unbillige Bestimmungen der Verwaltung der deutschen Gemeinden in einer Weise eingegriffen wird, die ihre wirkliche Selbstverwaltung ausschließt. Gerade in den jetzigen Notzeiten ist eine ungefährtete rechtlich und finanziell gesicherte Selbstverwaltung unerlässlich. Der Städtetag verlangt deshalb, daß diejenigen Bestimmungen, die den Grundgedanken der Selbstverwaltung und den Grundsätzen der Verwaltung widersprechen, beseitigt und ausreichende finanzielle Grundlagen für die Erfüllung der lebenswichtigen Aufgaben der Städte geschaffen werden.

Was wird aus der Wohnungswirtschaft?

D. Berlin, 3. Oktober. (Fig. Funk.)

Gegenüber den Nachrichten, die die Tagespresse über die ständige Veränderung der Wohnungsangebotsverhältnisse berichtet hat, wird von amtlicher Stelle folgendes mitgeteilt: Die Wohnungsangebotsverhältnisse sind in einer Notverordnung geändert worden. Bei etwaigen Änderungen würden jedoch selbstverständlich die notwendigen sozialen Rücksichten, insbesondere auf die Angehörigen kleinerer und mittlerer Wohnungen, genommen werden. Im übrigen hat die Notverordnung vom 1. Dezember 1930 bestimmt, daß zunächst das Mietrecht des Bürgerlichen Gesetzbuches unter sozialen Gesichtspunkten aufgestellt sein muß, das dem Mietvertragsrecht und dem Mietvertragsgesetz aufgehoben werden kann und wird festgehalten werden.

Dreißig Punkte...

Der Inhalt der neuen Notverordnung

D. Berlin, 3. Oktober. (Fig. Funk.)

Die neue Notverordnung der Reichsregierung dürfte am Dienstag abend der Presse zur Veröffentlichung übergeben werden. Neben ihren Inhalt äußert sich die Germania wie folgt: Die neue umfassende und sehr umfangreiche Notverordnung wird der Aufgabe dienen, die Solidität der Finanzverwaltung und der innerdeutschen Wirtschaft zu stärken. Daß die Weltwirtschaftskrise heftiger sein kann, wird niemand annehmen, der weiß, daß die weltwirtschaftliche Verwirrung durch Maßnahmen eines einzelnen Landes nicht zu beseitigen ist, sondern daß es dazu nötig ist, eine Solidarität der Völker herbeizuführen und die internationale Politik auf eine Basis der Zusammenarbeit und des Vertrauens zu stellen. ... Unter den dreißig Punkten der Notverordnung erscheinen besonders erwähnenswert die Besondereinrichtungen, Anhebung der Löhne und Gehälter, Erleichterung der Postfahrdienste der Gemeinden, die Pauschalsteuer, die Klein- und Kleinststeuer, die Verordnung über die Erhebung von Gehaltssteuern in der Privatindustrie, die Verbindung von Kapitalleistungen und schließlich die Sondergerichte und die Bekämpfung des politischen Terrors.

Spazierfahrt nach Rußland

Gegenleistung: Seefregatenservice in der SPD.

Die kommunistische Partei, unter der Verkleidung eines „Bundes der Freunde der Sowjetunion“, sucht hier in der Sozialdemokratie, der SPD, aber im Reichsbanner organisierte Arbeiter für eine Spazierfahrt nach Rußland. In den Nächten zur Vorbereitung dieses Unternehmens heißt es:

Die Delegierten sollen solche oppositionell gesinnten Genossen aus der SPD, der KPD, der KJL, die im Verkehr stehen. Sie müssen auf jeden Fall noch heute organisierte Mitglieder in der SPD, der KPD, oder Reichsbanner sein.

Die Wahl zur Rußland-Delegation muß in einer lokalen Organisation der SPD, der KPD, oder Reichsbanner erfolgen. Die Delegierten müssen in der Lage sein, in Versammlungen reden zu können, um über das in der Sowjetunion Gesehene und Erlebte einen ausführlichen Bericht in möglichst viel Bestimmungen zu erhalten. Sie müssen auch den Willen dazu haben.

Diese Richtlinien zeigen klar und deutlich, daß es durchaus nicht der Zweck des Unternehmens ist, den sozialdemokratischen Arbeitern Gelegenheit zu einer objektiven Untersuchung zu geben. Es handelt sich vielmehr darum, unter dem Vorwand einer Wahl von Rußland-Delegierten in sozialdemokratischen Organisationen, später unter dem Vorwand einer Rußland-Delegation in der sozialdemokratischen Organisation kommunistische Zellenbauerei zu treiben. Vier Wochen Spazierfahrt mit gutem Essen und Trinken ist der Judaslohn, der für den Parteiverrat bezahlt werden soll.

Jede Beteiligung an diesem Unternehmen muß deshalb aufs äußerste abgelehnt werden. Mit angeblicher „Sowjetfreundlichkeit“ hat eine solche Ablehnung nicht das geringste zu tun. Wünsche die Sowjetregierung in ein besseres Verhältnis zur sozialdemokratischen Arbeiterbewegung zu kommen, so läßt es dazu gerade und ehrliche Wege. Zerstreunander nach Art der üblichen Rußland-Delegationen erreichen das Gegenteil. Wenn man versucht, Mitglieder der Partei zum Parteiverrat zu verleiten, so muß sich die Sozialdemokratie dagegen aufs schärfste wehren. Sie muß ihre Anhänger vor den Zerstreunabsichten, die mit diesem Reiseplan verbunden sind, auf das eindringlichste warnen.

Bundesgenossen

D. In Deutschland existiert eine Inflationfront. Sie wird geführt von den rheinisch-westfälischen Schwerindustriellen, die sich durch eine neue Inflation dem Zwang der Meinungsstille entziehen und ihre Rechte verdeden möchten. In dieser Inflationfront gehören aber auch noch Leute der verschiedensten Richtungen, und ein Blick hinter die Kulissen der Inflationfront zeigt die seltsamsten Bundesgenossen. So hat ein Streit zwischen dem Kreisbauwart des Stahlhelms und Herrn Gottfried Feder, dem Erfinder des Aeders-Geldes, eine geradezu verwerfliche Bundesgenossenschaft aufgedeckt. Herr Feder enthält nämlich, daß der General a. D. Baron Dr. Freiherr von Schönau, Präsident der Deutschen Friedensgesellschaft, sich am 4. Februar 1931 an Herrn Feder gewandt habe, um ihn zu einer gemeinsamen Besprechung mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther zwecks Schaffung einer nationalen Währung zu veranlassen. Herr Feder hat sich zu gemeinsamem Kampf gegen die Geldschwemme Herrn von Schönau gegenüber bereit erklärt.

Aus den Kreisen der Deutschen Friedensgesellschaft heraus ist die deutsche Sozialdemokratie hinfällig mit linksradikalen Phrasen angegriffen worden. Aus diesen Kreisen heraus ist eine Fühlungsorganisation gegen die Sozialdemokratische Partei aufgezogen worden. Herr von Schönau aber sucht die Bundesgenossenschaft der Nationalsozialisten zwecks Schaffung einer nationalen Währung, d. h. zu einer neuen fruchtbringlichen Inflation! Saubere Bundesgenossenschaft!

Französische Banknote

Paris, 2. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Pariser Bank Compagnie Lyon-Allemant hat am Freitag vormittag ihre Zahlungen einstellen müssen. Auf Grund der in den Morgensitzungen verbreiteten Nachrichten über die schwierige Lage der Bank hatten sich am Freitag früh zahlreiche Kunden vor dem Hauptbüro der Bank eingeschoben, um ihre Gelder abzurufen. Niemand durfte jedoch die Kasse betreten, was unter dem Publikum starke Erregung hervorrief, die sich in Drohungen und Beschimpfungen gegen die Geschäftsinhaber ausließ. Die Polizei mußte schließlich den Sicherheitsdienst vor der Bank verstärken, um ein gewalttätiges Eindringen der Kunden zu verhindern. Unterdessen sagte der Aufsichtsrat der Bank, um aber zu keinem Beschluß über die angehängte der Zahlungsschwierigkeiten zu treffen. Die Verhandlung wurde am Nachmittag fortgesetzt. Als die Mitglieder des Aufsichtsrates und die Direktoren am Mittag das Aufgebäude verließen, wurden sie von den Kunden beschimpft und zur Abzahlung der Gelder aufgefordert.

Der Bürgermeister von Reims hat am Freitag in einer Versammlung der Leiter der dortigen Banken in Gegenwart eines Vertreters der Bank von Frankreich den Vorschlag gemacht, den Vorrat an Zahlungsschwierigkeiten größeren Compagnie d'Escompte de Reims einen Kredit von 20 Millionen Franc zur Weiterführung des Betriebes zu gewähren. Der Vorschlag ist bisher noch nicht angenommen worden.

Thälmann wirkte bei der Abspaltung mit!

D. Das Treiben der Parteispalter beginnt traurige Erscheinungen zu zeigen.

Im Zusammenhang mit der Besetzung eines sozialistischen Jugendheims in Breslau haben 30 Leute aus der sogenannten „Schutzstaffel“ Dr. Edsteins vier sozialdemokratische Jugendgenossen überfallen und mißhandelt. Wir gestehen offen, daß wir es nicht für möglich gehalten hätten, daß Dr. Edstein dem Kampf gegen die Partei, der er bisher angehört hat, mit den Methoden eines Goebbels oder der kommunistischen Kowbdanden führen lassen würde. Diese Selbstentwürdigung der Breslauer Spalter wird bei allen Sozialdemokraten einen Sturm der Empörung hervorrufen.

Die Spalter besitzen immer noch die Stirn, zu behaupten, daß sie die Spaltung nicht organisiert hätten. Der bisherige sozialdemokratische Abgeordnete Portune hat in der Frankfurter Mitgliederversammlung bestritten, daß Sonderkonferenzen der Opposition stattgefunden hätten. Gegenüber dieser offenkundigen Unwahrhaftigkeit und Irreführung der Versammlung verweisen wir auf die folgenden Ausführungen der Leipziger Volkszeitung vom Donnerstag:

„Die Genossen Sendewitz und Rosenfeld sowie ihre Vertreter sprechen noch immer vor, daß ihnen Unrecht geschehen sei. Sie erklären noch immer, daß sie keinerlei Spaltungsabsichten verfolgt hätten. Der Kenner der Dinge mußte diese Behauptung von längerer Zeit bereits recht eigenartig an vor allen Dingen andere nicht für uninformiert halten, wie man das recht gerne möchte.“

Es war aufgefallen, daß eine große Berliner Zeitung am Tage nach der Sitzung des Parteiausschusses über die Vorgänge in der Gruppe Rosenfeld-Sendewitz sehr gut informiert gewesen ist. Diese Zeitung berichtete eingehend über die Vorgänge, die sich vollzogen haben und noch vollziehen sollten. Sie konnte das mit gutem Gewissen tun, da einer ihrer Redakteure von einem sozialdemokratischen Abgeordneten des Chemnitzer Bezirks besonders instruiert worden war. Die Informationen des Berliner Blattes

Die verfrachtete Mittelstandsbank



Draht: „Ja, was der Großkapitalismus kann, das kann der Mittelstand schon lange!“

Das Spiel der Spalter

gingen auf Beschlüsse zurück, die in einer Sonderkonferenz der Opposition, die zur Vorbereitung für die Haltung im Parteiausschuss am 21. September in Berlin lagte, getroffen wurden.

Vom dieser Konferenz gehen alle die Maßnahmen aus, die in den letzten Tagen von Seiten der Sendewitz-Gruppe getroffen worden sind. Vor allen Dingen wurde in dieser Konferenz die Absicht, zu spalten, offen dargelegt. Am 21. September war es kein anderer als Walter Dettlinghaus, der mit der ganzen Kraft seiner Stimme die Rosenfeld-Gruppe beeinflusst hat, ihren eigenen Vorschlag aufzugeben. Dettlinghaus auszuscheiden zur SPD. Daß er mit Thälmann verhandelt hat, ist er selbst zuzugestehen, und daß er nicht erst nach der Unterzeichnung des Aufrufs in der Partei verhandelt haben kann, wurde gestern am Rand der Daten nachgewiesen. Damit ergibt sich das folgende Dettlinghaus ist mit allem Nachdruck für die Fortsetzung der Bildung der „Sozialistischen Arbeiterpartei“ eingetreten, während gleichzeitig mit Kossau verhandelt. Wer behauptet sein wollte, hätte liegen.

daß das Karl-Liebknecht-Paar an diesen Plänen, die auf eine Abspaltung von der Sozialdemokratie gerichtet sind, Anteil hatte.

Entsprechend den Beschlüssen, die auf der Sonderkonferenz vom 21. September gefaßt worden sind, ging das bekannte Rundschreiben an die Vertreter der Partei hinaus. Auf dieser Konferenz wurde auch der Beschluß gefaßt, die Partei als Tagesorgan erscheinen zu lassen. Noch bevor der Parteiausschuss seine Beschlüsse faßte, sind mit der Druckerei der Partei Verhandlungen aufgenommen worden, um das Organ der „Sozialistischen Arbeiterpartei“ als täglich erscheinendes Blatt herauszugeben. Diese Vorgänge waren noch nicht bekannt, bevor der Parteiausschuss seine Entscheidung traf. Um so mehr ergibt sich heute, daß der dort gefaßte Beschluß im Angesicht dieser Situation der einzig mögliche war. Wir geben zu, daß durch die Entscheidung des Parteiausschusses den Rosenfeld und Sendewitz die Werkzeuge zur Verfügung gestellt wurden. In der Sonderkonferenz vom 21. September ist entgegen worden.

die Spaltung um etwa drei Wochen hinausgeschoben, die Entscheidung hinauszuverschieben, und zwar etwa auf die Mitte des Oktobers. Die Absichten, die damit verfolgt werden sollten, liegen offen zutage.

Diese Pläne wurden durch die Beschlüsse des Parteiausschusses und die darauf folgenden Maßnahmen durchkreuzt. Aus diesen Taten haben sich aber nichts, von welcher Seite die Spaltungsabsichten ausgegangen sind. Das Urteil überlassen wir getrost den Parteigenossen und der politischen Öffentlichkeit. Man soll sich nicht täuschen lassen, als man ist, und wenigstens offen und ehrlich zugeben, welche Pläne im Dunkel der Sonderkonferenz verfochten worden sind.

Wie lange wollen Rosenfeld und Sendewitz noch diesen Enthüllungen noch das Märchen von ihrer Unschuld erzählen?

Die „Sozialistische Arbeiterpartei“

Breslau, 3. Oktober. (Fig. Funk.) Die Partei der Spalter, die sogenannte Sozialistische Arbeiterpartei, hat am Freitag abend in Breslau ihre Geburtsstunde erlebt. Ed Heine, Siegler und Sendewitz sprachen vor Funktionären und mehreren hundert Mitgliedern der SPD, Breslau. Der Besuch war, obwohl die Breslauer Mitgliedschaft durch Flugblätter und andere Mittel in den letzten Tagen immer wieder zum Besuch der Versammlung eingeladen worden war, im Verhältnis zu der Mitgliedszahl der Breslauer Partei nicht sonderlich stark. Tausende blieben der Aktion des Verzichts fern. Das Ende der Breslauer Mitgliedschaft ist von dem höchsten Maßstab nicht erfüllt. Nur mit Hilfe eines dem höchsten Maßstabes hat die ultra-radikale Opposition die Nacht im Breslauer Kreis herum an sich ziehen können. Wenn die Versammlung der Spalter trotzdem als großer Breslauer Ereignis ausposaunt wurde, so hat es vor allem seinen Grund in der sensationellen Berichterstattung der bürgerlichen Presse. Edstein und Siegler beschäftigten sich in ihren Reden vor allem mit dem heiligen Versprechen, Edstein wendete sich in erster

Diese gegen die Schreibweise der sozialdemokratischen Partei...

Sehenswert erklärte, man habe ihn ausgeschlossen wegen...

Ausgeschlossen

Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Mittel-

Abg. Siemsen bleibt

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Siemsen...

Letzte Nachrichten

Nur noch in drei Tagen wilder Streit

wth. Offen, 3. Oktober. In der heutigen Morgensicht...

Lohnsenkungen im Bergbau

wth. Hagen, 3. Oktober. Das Reichsarbeitsmini-

terium hat den für den hiesigen Steinkohlenbergbau...

Wansfelder Lohnverhandlungen gescheitert

P. Halle, 3. Oktober. (Fig. Funk.) Am Freitag wurden...

Bank in Not

Leipzig, 3. Oktober. Die Bank für Handel und Gewerbe...

Töbliche Verkehrsunfälle

Chemnitz, 3. Oktober. Gestern nacht gegen 1.15 Uhr ist...

Kur, 3. Oktober. Gestern abend wurde der 66 Jahre alte...

Geldschrankbrecher im Stadthaus

Widau, 3. Oktober. Gestern nacht drangen Eindringler...

Sammenbruch

wth. Chemnitz, 3. Oktober. Der Bankverein Wuz-

Kleinewitz tritt aus

Wien, 3. Oktober. (Fig. Funk.) Der leitende Red-

Berliner Funktionäre gegen die Spalter

Berlin, 3. Oktober. (Fig. Funk.) Die Abteilungsleiter...

Die Vorstandskonferenz des Bezirksverbandes Berlin...

Die Vorstandskonferenz fordert alle Parteimitglieder...

Parteimitglieder, die trotz dem Beschlusse vom 22. Sep-

den, sind dem Parteivorstand namhaft zu machen...

In seinem einleitenden Referat erklärte Kleinewitz...

Der ungeduldige Koentisch

Anbezahlbare Sehnsucht nach dem Präsidentenposten

Am Sonnabend vormittag wurde im Prozeß gegen Tempel...

solten im wesentlichen auf Ihre Tätigkeit zurückzuführen sein...

Rechtsanwalt Günther zum Zeugen: „Was haben Sie mit...

Dreimonatiges Verbot

einer kommunistischen Wochenchrift

wth. Magdeburg, 3. Oktober. Der Oberpräsident der Pro-

Dresdner Kalender

Theater am 4. und 5. Oktober

- Opernhaus, Schauspielhaus, Centraltheater, Musiktheater, etc.

Tredner Volkshilfe. Das erste Einmalkonzert...

Ausflug zum Beitritt zur Kameragemeinde der Dresdner Volk-

Die Dresdner Volkshilfe. Das erste Einmalkonzert...

Galerie Neue Kunst Hilde. Die Ausstellung...

Städtischer Kunstverein in Dresden. Frühliche Terrasse...

Verleih der Hildekranz. Dienstag (20) im Albertinum...

Wetterprognose für den 4. Oktober

Z.G. Mittwoch, den 7. Oktober wichtige Sitzung

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.

Am Grafenbau... Kleiner Anzeigen... finden in der Volkszeitung weithin Verbreitung

Kleiner Anzeigen... finden in der Volkszeitung weithin Verbreitung

DM V DEUTSCHER METALLARBEITER VERBAND DM V

40-Jahr-Feier

am Sonnabend, dem 10. Oktober 1931 in sämtlichen Räumen der Ausstellung Karten bei den Vertrauensleuten und im Büro 30 Pf.

Für die herzliche und liebevolle Anteilnahme durch Wort, Schrift, herrliche Blumen... und das ehrenvolle Geleit beim Heimzuge unserer lieben, umhergehenden Entschlafenen

Frau Marie Zimmer geb. Richter

Verleihen wir hierdurch allen den ansehnlichsten und herzlichsten Dank aus.

Dresden-Gohaus, den 3. Oktober 1931. Die trauernden Hinterbliebenen.

Geboren 13. 2. 1901 Gestorben 2. 10. 1931

Unsere geliebte Tochter und Mutter Fräulein Flora Elsa Schreiber hat uns nach längerer Krankheit für immer verlassen.

Wieder und unermüdet entschuldigt uns am 1. Oktober der unerbittliche Tod unserer ungeliebten, geliebten Mutter, unserer trauernden, guten Mutter, Großmutter, Schwägerin, Schwester und Tante

Ernst Bär

Zugführer i. R. f. u. r. 69. Geburtsort: Dresden-Gohaus, Chemnitzstr. 1. In großem Bekleidungs- Die trauernde Gattin und die dankbaren Kinder

Das macht uns keiner nach!

Jeder Käufer hat uns das bisher bestätigt Ueberzeugen auch Sie sich! (Einige unserer Preisbeispiele finden Sie in unserem Inserat vom 30. September)

Montag letzter Tag! Textil-Versand G.m.b.H., Dresden-A.1 Ferdinandstraße 19, I. (am Ferdinandsplatz)

Magengeschwür

Ich habe mir seit Jahren ein Magengeschwür geholt, seitdem lebe ich immer im Krankenbette und Schmerze. Dabei haben viele Mittel ausprobiert, aber immer ohne Erfolg.

Das indische Kräuterpräparat besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Das ist gut und kein Gift. Nach dem Gekochten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Freudenthal

Der wahre Jacob Das Witzblatt für jede Arbeiterfamilie Humor Politische Aktuelle Räder

Ottendorf-Ottlitz und Umgegend! Reparaturen an Motoren und überarbeiten übernimmt seit

STÄDTISCHES BESTATTUNGSSAMT NEUES RATHAUS RUF. SAMMELNR. 25286

Allgem. Deutscher Ortsausschuß ADGB Gewerkschaftsbund Dresden

Ortsauschuß des ADGB. Mittwoch, den 7. Oktober 1931, abends 7 Uhr, im Dresdner Volkshaus, Schöneplan 14, 8. (Rangereihen)

Ortsauschuß-Versammlung. Tagesordnung: 1. Vortrag: Arbeitsmarktlage und Sozialpolitik.

Betriebsräte-Gruppe II (Hingewerbe und Industrie der Steine und Erden). Dienstag, den 6. Oktober 1931, nachmittags 5 1/2 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 4: Versammlung.

Betriebsräte-Gruppe III (Befehlungs- und Textil-Industrie). Mittwoch, 7. Oktober 1931, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 4: Versammlung.

Betriebsräte-Gruppe VIII (Lederindustrie). Donnerstag, den 8. Oktober 1931, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 4: Versammlung.

Deutsch. Freidenker-Verb., Ortsgr. Oepelvorst. Unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 2. Oktober d. e. Versammlung

Luise Gauernat Verstorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. Oktober, nachmittags 5 Uhr, im Krematorium zu Falkenberg statt.

Zur Wiederkehr des 40. Hochzeitsjages unseres lieben Alwin Richter und seiner Gattin Martha die besten Glückwünsche. Alte und junge Bekannte

Gesucht sofort werden noch sehr viele... Mithrasstr. 17, 2. L. 19093

Mantelpeiz-Kragen spottbillig. Haseuwanne [F 711 Am. Opost. von 1,75 an

Herm. Herberg Kesselsdorfer Straße

Marx-Engels und der kapitalistische Staat Herausgegeben und eingeleitet von J. P. Mayer Preis 50 Pf.

Sie erreichen Ihren Zweck auch durch ein kleines in der Dresdner Volkszeitung erscheinendes Inserat

Bruno Kühne Ottendorf-Ottlitz verlegt. Umfang: 1000 Stück. Gebunden. Preis: 1,50 RM.

Mit jeder Stufe sparen Sie Geld. Benutzen Sie den Fahrstuhl

Mantelstoffe ca. 140 cm breit, reine Wolle, nur gute Qualitäten, in vielen dunklen Farben... 1,60

Bouclé Diagonal reine Wolle, 140 cm br., ganz hochwertig, Qualität, für den modernen Mann, in Farben wie braun, grün, marine und schwarz, RM 8,90, 7,50, 4,50

Velour floqué reine Wolle, 130 cm br., für den eleganten Wintermantel, in modernen dunklen Farb., besonders preiswert... 6,50

Kaiser & Co. Die große Kleiderstoff-Etage mit den kleinen Preisen im Woolworth-Haus, Wilsdruffer Str. 7

S. B. D. A. Sonderfahrten in die herrliche Herbstlandschaft! Sonntag, den 4. Oktober 1931 Dresden-Rathen und zurück

Mäntel Damen-Mantel 21,00 Damen-Mantel 22,50 Damen-Mantel 26,50 Damen-Mantel 31,50 Frauen-Mantel 35,00 Damen-Mantel 40,00 Damen-Mantel 56,00 Damen-Mantel 58,00

Erd- und Feuerbestattungen Ueberführungen Sargmusterlager: Kleine Zwingstraße 5 Dienstzeit von 8-18 Uhr

Dresdner Chronik

„Sozialistische Arbeiterpartei“

I.
Aus heit'rem Himmel blinkt ein Blitz
Um Rosenfeld und Seydewitz.
Es wallt ein Beben durch die Welt
Um Seydewitz und Rosenfeld.

II.
Genossen, schließet neu die Reihen
von frischem Sondersian besetzt —
Wir hatten nicht genug Parteien,
Die eine hat uns noch gefehlt.
Wir spalten uns wie jener Pilz,
Die Sache will's.

III.
Wenn Völker ihr Talent entfalten,
So sammeln sie sich allerwärts.
Spontanen Spürsinn für das Spalten
Besitz allein das deutsche Herz.
Das deutsche Herz macht dicke Luft,
Dann klappt die Kluit.

Man grollt und grölt, man schmolzt und schmält;
Die Zeit ist voller Trug und Trutz,
Der Nazi rüstet Revoluzt —
Da ist der Zeitpunkt gut gewählt.
(Es hat uns was gefehlt.)

IV.
Und steht die halbe Welt in Flammen,
Wir spalten fest und treu zusammen.

Alfred Kerr im Berliner Tageblatt

Das Geheimnis im Keller

br. Auf einmal war die Straßenschlacht zwischen den beiden feindlichen Lagern der Webergasse und der Schießgasse im vollen Gange. Der kleine Zwißel mochte für seinen Vater, den Schuhmachermeister Anton Zwißel, Klammzettel ausstellen und kam dabei ins Gehege der Feinde. Seine Freunde waren auch gleich zur Stelle, und die ewige Neutralität der Webergasse war wieder einmal zum Platzen gekommen. Zwar gingen die beiden Gegner in eine Masse, aber das tat der uralten Feindschaft keinen Abbruch. Die Webergässer gründeten, des besseren Zusammenhalts wegen, bei flackerndem Sternlicht in einem Keller ihrer Straße den „Bund der schwarzen Hand“. Jedes Mitglied ist verpflichtet, dem andern mit Gut und Blut beizustehen. Wer es nicht tut, ist ehrlös. Sie halten zusammen wie die Motten. Und wie bei jeder anständigen Bande, ist auch bei ihnen die gegenseitige Hilfe die Hauptsache. Um der kranken Alwine, der Schwester des kleinen Zwißel, das Geld für den Erholungsurlaub zu beschaffen, verdienen sie es sich durch Botengänge und Minderausfahrten. Der Verdienst wird redlich abgeliefert und wie ein geheimnisvoller Schatz in einer Spardose im Keller verwahrt. Aber unter der Bande ist ein Verräter. Er prangt den anderen gegenüber mit der „Kriegskasse“. Das macht die anderen müßig. Durch eine Liste bringen sie die Kasse in ihre Hand und vergraben sie auf dem Keller. Aber auch sie haben ein Herz im Leib, und als sie den wahren Zweck der Kriegskasse erfahren, versprechen sie, die Kasse wieder herauszugeben. Gemeinsam ziehen die durch ein gemeinsames Mißgeschick verbündeten Feinde auf den Keller und graben nicht nur die Kasse, sondern auch noch einen Vierbeinshädel aus dem zehnjährigen Krieg aus. Der Professor im zoologischen Museum erkennt aber den Schädel als den eines Söhleinhörns und als ein sehr wertvolles Stück. Die ganze Gesellschaft bekommt nun die noch für die Kasse fehlenden 11,85 M. — mehr brauchen und wollen sie nicht —, und die Abfahrt der kranken Alwine gestaltet sich zu einer feierlich-brüderlichen Angelegenheit für alle.

Diese muntere Geschichte hat eine Klasse der Volksschule, die noch Geld für eine schon gewanderte Wanderung braucht, zu einem netten Spiel verarbeitet und es am Donnerstag und Freitag den Kindern und Eltern der Schule in der Turnhalle vorgeführt. Mit dieser Mühe haben sie sich die ganze Ausstattung zusammengekauft und die wirksamsten Stellen der Geschichte in ebenso wirksamen Szenen aufgeführt. So naturgetreu konnten nur Kinder dieses Kinderlieb wiedergeben, und sie taten es so ungenau, daß man zum Beispiel bei der Prügelei gar keinen Unterschied zwischen Spiel und Ernst herausfinden konnte. Sie haben sich redlich um die Aufbesserung ihrer finanziellen Lage bemüht und nebenbei noch sich und anderen eine Freude bereitet.

Gillmie Coswig-Niederstedt

Wachtliche Wünsche zur neuen Linienführung

Die neue Heberlandlinie, Gillmie 15, Coswig-Röschchenbrunn-Grana-Niederstedt stellt in gewisser Hinsicht die Zusammenführung der Linien 15 und 12 dar, müßte also von der Augustusbrücke ab über Neumarkt, Moritzstraße und Johann-Georgen-Allee den jetzigen Fahrweg der Linie 12 benutzen. Der Streckenmeister Johann-Georgen-Allee soll jedoch billigege werden, da geplant ist, diese neue Linie über Postplatz, Altmarkt, Vornaischer Platz durch die Granaer Straße direkt zum Stübchenweg zu leiten.

Die aus der Röhni ansonstenden Straßenbahnzüge müßten also nach Passieren der Augustusbrücke über Schloß- und Theaterplatz und durch die Sophienstraße nach dem Postplatz fahren, um dort am Stadtmarktshausen in das von der Linie 2 benutzte Gleis nach der Wildenbuser Straße einzuweichen. Ein solcher Fahrweg wäre allerdings sehr unpraktisch, da auf dieser Fahrstrecke die Fahrt bestimmt Zeitverluste eintreten würden und außerdem vom Schloßplatz aus, wo sich die Wagen bereits in der Höhe des Altmarktes befinden, ein Zurückfahren zum Postplatz notwendig wäre. Der kürzeste Fahrweg, ab Schloßplatz über Neumarkt zur Johannstraße, ist jedoch schon aus gleichzeitigen Gründen nicht durchführbar; die Verbindung von der Moritz- zur Johannstraße fehlt.

Praktischer würde es bestimmt sein, die neue Linie 15 ab Altmarkt über die Moritzstraße und Ost-Allee auf den jetzigen Fahrweg der Linie 10 zu verweisen, wobei die Sitzwagen

Schule! Halt!

Rum hären sich langsam die Fragen, die die Notverordnungen für das Schulwesen stellen.

Da das Volksbildungsministerium in den Ausführungsbestimmungen vorgegeben werden sollen, ist eine große Gefahr zwar nicht beseitigt, wohl aber verlagert worden. Die schädliche Sparverordnung verlangt nämlich, daß die Schulklassen durchschnittlich 35 Kinder zählen sollen, bisher galt die Zahl 35 als Höchstzahl. Nun haben die Großstädte einen Klassenüberschnitt, der nicht weit über 35 liegt, trotzdem wären je Großstadt 50 bis 100 Klassen aufzulösen. Diese Umwandlung wäre ein saum zu überwindender Schlag für die moderne Pädagogik. Die „Arbeitsstätte“ müßte dem handwerksmäßigen Betriebe weichen, weil mit 40 und mehr Kindern einfach keine moderne Methodik durchführbar ist. Diese Zusammenballung von Kindern muß schlimmer wirken als nur eine Beschränkung der Stundenanzahl für die Kinder. (Da beides zusammen betrachtet wird, ist die Katastrophe noch unheilvoller.) Wir beten leider in allen Schulorten zu sehr die Fülle des Stoffes an, Gemessen an dem, was die Schule den Kindern an Stoffüberfülle bieten muß, ist die Kürzung der Wochenstunden bedenklich; wenn man aber die Lehrpläne freundlichst überprüfen und reinigen würde, so wird aus dem Unheil eine Tugend. Daß die „Arbeitsstätte“ Eltern den Stundenanfall durch Kürzung von Turnen und Sport ausgleichen wollen, unterstreicht den antiquarischen Charakter dieser Bewegung, daß sie die Lebensstunde (Gegenstück zum Religionsunterricht) ganz verschwinden lassen wollen, illustriert den Begriff „christliche, allumfassende Liebe“.

Am meisten leiden unsere höheren Schüler an der erschreckenden Menge des Stoffes und an der Fülle der Stunden. Heber alle Parteigänger, über alle Weltanschauungen hinweg sinnen die Klagen zusammen wegen der Überlastung dieser jungen Menschen. Hier hat die schädliche Kopiererei verfangen. Hier konnte man durch Reform und Kürzung sparen und wohnen. Andere Väter denken nicht daran, ihre studierende Jugend so zu überanstrengen, und diese Väter sind in Technik, Kunst, Geschichte nicht erfolgreicher gewesen als wir!

Ein großer Teil der Sparverordnung bringt den Grundbesitz zur Geltung; alles, was die Öffentlichkeit über das Ministerium hinaus gewährt, muß bezahlt werden. So kommt als Neuerung das Schulgeld für das 9. und 10. Volksschuljahr und für die Volksschulen der Berufsschule, ferner das Verbot für den mehrfachen Unterricht. (Englisch, Esperanto, Französisch, Stenographie.) Auch das Ministerium wird nicht behaupten wollen, daß die 60 M. Jahresgebühr wirklich eine „Einnahme“ darstellen. Das 9. und 10. Volksschuljahr sind nur in geringem Umfang einsehbar, und selbst die Großstadtschulen haben nur wenige hundert Schüler in diesen Klassen. Aber alle diese Bestimmungen sind harte Belastungen der unteren Schichten.

Durch die Erhöhung dieser Bildungsmaßstäbe werden zu 90 Prozent unbemittelte Kinder getroffen. Wie kann eine Erparnis, wohl aber ein hartes, klassenmäßiges Niederdrücken des Bildungsniveaus, Teile der Väter lösen und die Bestimmungen aus, die das Gehalt der Lehrer regeln. Wir haben nicht die Absicht,

uns in gemeinschaftliche Dinge zu mischen. Uns interessiert hier auch nicht die absolute Höhe des Lehrereinkommens. Nur die politische Seite dieses Problems soll hier geklärt werden.

Durch die Notverordnung sind bei dem Endgehalt die Jahresgehälter herabgesetzt worden: bei den Volksschullehrern um 400 M.; bei den Volksschullehrern, die an höheren Schulen arbeiten, um 900 M.; bei den studierenden Volksschullehrern um 1500 M.; bei den höheren Lehrern um keinen Pfennig.

Und das interessiert uns! Der Abzug bei den akademischen Volksschullehrern ist keine Erparnis, weil es bisher wenig hundert dieser Lehrer in Sachsen gibt und weil diese Lehrer alle im Anhangsgehalt leben. Die Erparnisse bei den anderen Kategorien sind gleichfalls problematisch, weil kein Beamter über 7 bzw. 9 Prozent gekürzt werden darf (auch die ganz hohen Entkommen!).

Warum also dieser Teil der Verordnung? Aus Sparsamkeit, sagt das Ministerium. Aus Klassenhankel, sagt uns der Eindruck, den wir davon haben.

Das ist das Erbitternde, das Verbeidendel Notopfer bringt in Notzeiten jeder, wenn er sieht, daß alle sparen müssen. Vielleicht erinnert sich die Volksschullehrerschaft daran, daß sie von Sozialdemokraten in Preußen und in Sachsen aus ihrer Lebenshaltung befreit wurde und daß an der sächsischen Notverordnung kein Sozialdemokrat mitgewirkt hat.

Auch den Junglehrern würde eine solche Aufschübung hundertprozentiger Erinnerung an den Abzug viele hebrängen mit dem Hofentzug. Die Großstädte entlassen am 1. Oktober rund 500 Junglehrer, ganz Sachsen wohl annähernd 1400. Das sind, wie fürstlich jemand ausführte, abnorme Offiziere für den Nationalismus, zusammen mit dem Heer der heillosen Akademiker anderer Schularten. Und außerdem bedeutet die Entlassung der Jungen eine erhebliche Heberalterung der Lehrerkollegien. Auf Jahre hinaus fehlt der normalerweise anregende Impuls der Jugend, und wenn sie dann doch wieder zurückkommen, dann sind sie samantlos und im Verlaufe heillos geworden. Warum hat der Staat die über 60 Jahre Alten nicht zur Pensionierung gezwungen? Heber die Fälle hätte sich schon lassen! Der sächsische Lehrerverein, der 90 Prozent aller Volksschullehrer umfaßt, steht das erstmal als Gewerkschaft vor einer entscheidenden Situation. Die Arbeiter haben gekämpft, die Straßenbahner haben gekämpft, Arbeiter und Ansehliche haben in unpopulärem Maße Arbeitskollegen im Betriebe gehalten. Wozu wird man die Lehrerschaft aufrufen? Die Junglehrer warten vor den Türen!

Nimmt man nun noch die Beiträge, die die Kreis- und Amtshauptmannschaften bei den Schulen voranzubringen haben, so ergibt sich noch harter und brutaler, daß die Arbeiterfinder den stärksten Stolz des Sparens aushalten müssen. Schließen der Schulbücher, Abzug der Speisung, Verringerung der Fernmittelfreiheit ufm. ufm.

Gegen diesen Charakter der Sparmaßnahmen gilt es Protest zu machen! Sparen! Sparen! Aber nicht sparen, nicht zurückwerfen der Schule um Jahregehälter!

Karl Bernhard.

Verfälschung des Arbeitsmarktes

Zum Quartalswechsel am 1. Oktober ließ ein Gang durch die Räume des Dresdner Arbeitsamtes eine ernste Verfälschung der Wirtschaftslage erkennen. In den Antragsaufnahmestellen fanden die weiblichen und männlichen kaufmännischen und technischen Angestellten wieder in langer Reihen von morgens bis zur Abendigung der Geschäftszeit des Arbeitsamtes in den Räumlichkeiten. Ein gleiches Bild bot sich in den Fachabteilungen für Arbeiter. Etwa 5 Millionen arbeitsbereite Menschen erwarten nun schon seit Jahr und Tag Arbeit von den Arbeitsämtern des Deutschen Reichs, und noch immer wirft eine erstickende Wirtschaft neue Massen in die Trostlosigkeit der Arbeitslosigkeit.

Schornsteinfregung

auf dem Vornaischer-Gelände

Am Ende der Rosenstraße, neben den Gebäuden des Konsumvereins Vorwärts, erstreckt sich bis zum Rangierbahnhof und zur Rossener Straße das Gelände der ehemaligen Eisengießerei Rost & Co. Dieses Gelände hat der Konsumverein Vorwärts vor nicht allzu langer Zeit käuflich erworben, und nun bereitet dort lebhafter Betrieb. Alle unbrauchbaren Gebäude werden abgerissen; was zu feil ist, wird gepflanzt. Einige der Hallen aber hat der Konsumverein für seine Zwecke eingerichtet. Die Einführung des Gemüsehauens in den Verteilungstellen des Konsumvereins machte eine große Gemüsehalle erforderlich. Eine andere Halle ist als Kartoffellager verwendet worden. Hier stehen Tausende von Zentnern Kartoffeln bereit, um an die Familien verteilt zu werden. Wägen durch das Gelände führt das Anschlaggleis zwischen mächtigen Laderampen.

Am Freitag arbeiteten auf dem Abbruchgelände Pioniere der Reichswehr. Die beiden Schornsteine der Eisengießerei wurden gesprengt. Nach den notwendigen Vorbereitungen und Abferrungen erklärten gestern mittag gegen 1.30 Uhr die Warnungssignale des Vornaischer, und gleich darauf führte ausmünd der kleinere Schornstein fast ohne Bruchstücke in sich zusammen, und dann auch der größere, etwa 40 Meter hohe Schornstein, dessen Sprengung sich ebenfalls glatt vollzog. Die Sprengung hatte sehr viele Zuschauer angezogen, die vor allem von der Rossener Straße aus dem Schauspiel zusahen, und auch alle Fenster der umliegenden Häuser waren mit Zuschauern besetzt.

Die neue Elbterrasse hatte bisher nur die beiden Zugänge, die sich an der Ost- und Westseite des früheren Fernheizwerks befinden. Neuerdings führt zu der Elbterrasse noch ein weiterer Weg im Zuge der Holländischen Straße, die von der Tecklenburger Straße abgeht und am Kopfenden des Finanzamtes entlang läuft. Die neue Straße, die gleichsam den Vorplatz des großen Finanzgebäudes bildet, erfährt durch breite, nicht eingegitterte Rasenflächen eine überaus wirkungsvolle Ausgestaltung. Die Rasenstreifen verlaufen bis zur Elbterrasse, die dadurch im vorderen Teile wesentlich gegen früher gewonnen hat. Ein zweiter Zugang zur neuen Terrasse ist der Leinpfad zwischen dem Parkschloßchen und der nachträglich an der Wellenlinie angelegten Terrassentreppe. Nachdem dort das den Weg verzerrende alte Gittertor endlich beseitigt wurde, sind merkwürdigerweise Tafeln aufgestellt worden, auf denen zu lesen ist, daß das Begehen dieses Weges für den abnormen Fußgängerverkehr verboten ist. Das Verbot wäre höchstens für die Abendstunden zu rechtfertigen, wo das Begehen des teilweise schmalen Weges infolge Beleuchtungsmangels nicht ungefährlich ist. Den sehr reizvollen Weg, der eine bequeme Verbindung vom Terrassenufer zur neuen Terrasse darstellt, tagsüber zu sperren ist indes durchaus unangebracht. Vor allem wird so die neue Treppe ihrem eigentlichen Zwecke entzogen.

Die Firma Gebrüder Kläber will in den Monaten Oktober 1931 bis April 1932 die Schornsteine des Vornaischer-Geländes abbrechen lassen.

auf der kürzesten und geradesten Strecke zum Postplatz gelangen würden und ein Zurückfahren von der Augustusbrücke nach dort unterbliebe. Die Linie 10 dagegen müßte dementsprechend ab Antonstraße über Heinrichstraße, Neustädter Markt, Augustusbrücke und Schloßplatz im Zuge der jetzigen Linie 15 nach dem Postplatz geleitet werden. Dadurch würde eine wichtige, sonst fehlende direkte Verbindung zwischen Neustädter Markt/Schloßplatz und der Gegend Sternplatz/Cristianenstraße/Holländische Straße geschaffen, die durch den Wegfall der Linie 15 ab Postplatz verlorengehen wird. Andererseits würde, falls die Linie 10 weiter über Moritzstraße/Ost-Allee verkehren sollte, von dort aus gleich eine doppelte Verbindung nach dem Sternplatzviertel vorhanden sein, da bekanntlich die Linie 6 künftig ab Postplatz über Rautenbrücke nach Vornaischer Markt verkehren soll, während von wichtigeren Teilen der Neustadt eine solche Verbindung fehlen würde. Schon aus diesen Beispielen ist zu ersehen, daß eine Umlegung der Linien 10 und 15 in allgemeinem Interesse liegt und ebenfalls für die Entlastung der Gewäße bietet, das Stadtbild durch kürzesten und schnellsten Fahrwege zu durchqueren.

Bisher ist der Aufsichtsrat der Dresdner Straßenbahn AG. noch nicht zusammengetreten, um zu den Wünschen der Bevölkerung hinsichtlich der Linienführung im Winterfahrplan Stellung zu nehmen. Besondere Beachtung verdienen bekanntlich die Widerspruchslinie anlässlich der Begehung der Straßenbahn von der Johann-Georgen-Allee. Es muß gefordert werden, daß der Aufsichtsrat sofort zusammentritt, nach der neue Fahrplan in Kraft tritt. Bei dieser Gelegenheit können die oben wiedergegebenen Anregungen ebenfalls einer Prüfung unterzogen werden.

Das korrigierte Amtsgericht

Am 21. Mai hatte der damals im Amtsgericht am Münchner Platz im 1. Amtsgeschäftsrat Richter, dessen Entscheidungen verurteilend kritisiert wurden, den dem Volksgewerksverband angehörenden Pianovauer Richard Wötter wegen Verleumdung in Verbindung mit verurteilter Wädigung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Das Urteil erlitten den Umständen nach einfach ungläublich. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, während eines Streiks der Holzarbeiter, in dessen Verlauf er mehrfach als Streikposten fungierte, fogenannte Arbeitswillige, die den streikenden in den Rücken fielen, durch Bezeichnungen wie Holzlumpen, Lumpen oder Streikbrecher beschimpft zu haben. Es handelte sich besonders auch um einen Vorgang am 18. Februar, bei dem Wötter gefagt haben sollte: Dort laufen die Streikbrecher. Auf Grund einiger Verleumdungen aus dem Kreis jener Arbeitswilligen hielt Amtsgerichtsrat Köhler den Schuldweis für gefügt. Das Urteil aber, das er dann fällte, und mit dem er die nationalsozialistische Streikbrecherei so nachdrücklich in Schutz nahm, stand in keinerlei Verhältnis zu dem angenommenen Vergehen, sondern im krassen Gegensatz zu sonst in Verleumdungsfällen ergehenden Urteilen. Vor allem lag es sich durchaus nicht vergleichen mit Urteilen, wie wir sie etwa aus Prozessen gegen Republikfeinde kennen; und zum Ueberflus war es mit einer Reueinigung der Frage nach der Ueberzeugungsfähigkeit verbunden. Der amtliche Spruch sprach zudem einen bis dahin unbedeutenden Mann und Familienvater.

Wötter hat selbstverständlich Verzugsung eingelegt. Die neue Verhandlung, für die Rechtsanwalt Dr. Walter Kraus die Verteidigung übernommen hatte, wurde am Freitag vor dem Landgericht Dresden unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Lehmann geführt. Es zog aus den Aussagen der Verleumdungszeugen zwar ebenfalls den Schluss auf Verleumdung, verneinte aber, was der Staatsanwalt schon getan hatte, das Fortliegen einer verurteilenden Äußerung, was das frühere Urteil in Strafenmaß und Strafmaß auf und erkannte auf 50 M. Strafe. Die Begründung ließ erkennen, daß das Gericht, insofern auch dem Staatsanwalt folgend, Verständnis für die während des Streiks bestandene Erbitterung fand und auch die Unbedeutendheit des Angeklagten berücksichtigt hatte. Eine Gefängnisstrafe war der Strafammer, ganz im Gegensatz zu der amtlichen Auffassung, nicht angebracht erschienen.

Personenflucht. Infolge eingetretener Besserung der Wetterlage hält die Schiffsverkehrs-Kommission...

Die bunte Wiese im Zoo. Weik ist die Farbe rund um die bunte Wiese auf dem großen Plan...

Verkehrsunfälle am Trossenauer. Am Trossenauer hat sich am 2. Oktober ein Verkehrsunfall ereignet...

35. Volksschule. Die letzte Elternversammlung befand sich mit den Eltern...

Zwanzigste höhere Mädchenbildungsanstalt Johanna. In der letzten Elternversammlung...

Die letzte Gelegenheits-Ebene. Am 2. Oktober hat die Ortsgruppe Dresden des Sozialistischen...

Schwarze Chronik

g. Schwere Verkehrsunfall. Heute früh 5.35 Uhr kam auf der Poststraße...

g. Bewusstlos aufgefunden. Heute früh gegen 7 Uhr fanden Straßenpatrouillen...

g. Ein Kind angefahren. Auf der im Stadtteil Klein-Platz...

g. Ein aufsehenerregender Vorgang. Als heute mittag kurz nach 12 Uhr ein Zweifelhäutiger...

g. Gefahr für Fußgänger. Gestern gegen 17 Uhr ereignete sich an der sehr unübersichtlichen Ecke...

g. Auto gegen Kohlerah. In der Nähe des Drei-Kaiser-Kofes auf der Neilsdorfer Straße...

h. Auf den Straßen gefährdet. In einer Toilette der Hauptmarkthalle...

Einbruch. Ein Wähler der Dresdner Volk- und Schlichtergesellschaft...

Gepäckdiebstahl. Am 2. Oktober zur Mittagszeit brang ein Koffer...

Table with 2 columns: Station, and 2 columns of numbers representing production statistics.

Table with 2 columns: Station, and 2 columns of numbers representing water levels.

Table with 2 columns: Station, and 2 columns of numbers representing water levels.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Geheimrat: Weltweit 10. 1. z. - Fernnr. 15367 u. 15476. Unterbezirkvorsitzungsamt am 6. Oktober...

Gruppe Miltzky 8. Montag, 8 Uhr. Gruppe Miltzky 9. Montag, 8 Uhr. Gruppe Miltzky 10. Montag, 8 Uhr...

Gruppe Miltzky 11. Montag, 8 Uhr. Gruppe Miltzky 12. Montag, 8 Uhr. Gruppe Miltzky 13. Montag, 8 Uhr...

Gruppe Miltzky 14. Montag, 8 Uhr. Gruppe Miltzky 15. Montag, 8 Uhr. Gruppe Miltzky 16. Montag, 8 Uhr...

Gruppe Miltzky 17. Montag, 8 Uhr. Gruppe Miltzky 18. Montag, 8 Uhr. Gruppe Miltzky 19. Montag, 8 Uhr...

Gruppe Miltzky 20. Montag, 8 Uhr. Gruppe Miltzky 21. Montag, 8 Uhr. Gruppe Miltzky 22. Montag, 8 Uhr...

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Band der religiösen Sozialisten Deutschlands. Band der religiösen Sozialisten Deutschlands...

Advertisement for 2 Tabletten Bullrich-Salz, featuring a cow illustration and text describing its benefits for digestion.

Sozialismus und Wohlfahrtspflege

Zur Hilfsaktion der Arbeiterwohlfahrt

Von Marie Fuchs

Es ist gemeinsame Auffassung aller arbeitenden Menschen, daß durch die Verwertung ihrer Arbeitskraft den Lebensunterhalt zu erwerben. Die kapitalistische Wirtschaft, von periodisch wiederkehrenden Krisen geschüttelt — von denen wir jetzt die schwerste erleben — läßt das nicht immer zu. Die schwerbare Ordnung der Dinge ist unterbrochen. Die Arbeitslosigkeit ist groß, sie steigt, sie droht zum Dauerzustand zu werden. Die Kenntnis der sozialen Begleiterscheinungen des herrschenden Wirtschaftssystems hat die Forderung der Sozialdemokratie zur Sozialpolitik von jeher bestimmt. Die Sozialgesetzgebung gibt den Rechtsanspruch auf Hilfe im Falle der Krankheit, der Invalidität, des Alters, der Arbeitslosigkeit. Die Wohlfahrtsgesetzgebung, eine weitere Form gesetzlicher Regelung sozialer Notstände, überträgt die Sorge für Kinder, Jugendliche, Kranke und andere Hilfsbedürftige auf die Länder und die Selbstverwaltung. Das breite Gebiet der Wohlfahrtspflege und -fürsorge verlangt zur Durchführung der organisierten Hilfe der Staatsbürger. Darin liegt — nach unserem Dafürhalten — die heutige Erstgenberechtigung der freien Wohlfahrtspflege. Können wir nicht erfolgreich bekämpfen werden, wenn kein Konfliktstreik die Kräfte gesplittert, wenn bündelnde und freie Wohlfahrtspflege nach gemeinsamem beabsichtigtem Plan arbeiten. Es ist Sache der Wohlfahrtverbände, die Kräfte zu sammeln und zu verteilen. Es ist Pflicht der freien Wohlfahrtspflege, dabei Hilfe zu leisten, Erfahrungen, Anschauungen und geschulte Menschen zur Verfügung zu stellen. Die von der Not betroffenen Menschen müssen das Vertrauen haben, daß ihnen dort, wo aus der Finanznot des Staates heraus ihr Rechtsanspruch geschmälert wurde, trotzdem der moralische Anspruch auf Hilfe geliebt ist.

In der Art, wie Hilfe geleistet wird, besteht ein wesentlicher Unterschied. Uns kommt es auf den Geist der Solidarität an, wie er in der Arbeiterbewegung wurzelt, herausgewachsen aus den gemeinsamen Kämpfen eines halben Jahrhunderts. Die Zeitungen bringen jetzt Aufrufe und Pläne für große Hilfsaktionen.

Auch der Hauptauschuß für Arbeiterwohlfahrt hat zu einer Hilfsaktion aufgerufen.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Allgemeine freie Angestelltenbund, der Allgemeine Deutsche Beamtenbund, der Hauptverband der Sozialistischen Arbeiterjugend Deutschlands und die Zentral-Kommission für Arbeiterversorgung und Körperpflege haben den Aufruf mit unterzeichnet und damit bezeugt, daß die gesamte organisierte Arbeiterbewegung dahinter steht. Andere Organisationen der Arbeiterklasse: Der Arbeiter-Samariterbund, die Arbeiter-Kassen, der Reichsausschuß für das Bildungswesen, die Reichsarbeitsgemeinschaft der Sonderfreunde haben aus ihrer Mitarbeit zugesagt. Wir sind der festen Überzeugung, das Richtige zu tun, wenn auch wir uns an die Öffentlichkeit wenden. Sie soll uns helfen, unseren leidenden Schwestern und Brüdern in kameradschaftlicher Form Hilfe zu bringen. Jeder, der noch über ein auskömmliches Einkommen verfügt, jeder, der heute noch einen Arbeitsplatz innehat, dessen Bezahlung ihm ein Dasein über das Notwendige hinaus ermöglicht, muß das als Glück empfinden und sich moralisch verpflichtet fühlen, davon für die schuldlosen Opfer der Wirtschaftskrise etwas herzugeben.

Wir denken jetzt oft an die traurigen Zeiten des Krieges und der Inflation zurück. Und doch ist kein Vergleich möglich. Damals war es die Knappheit der Waren und die Entwertung des Geldes, die die Menschen unendlich in beispiellose Armut drängten. Heute sind Lebensmittel, Kleidung und notwendige Gebrauchsgüter in ausreichender Menge zu haben. Diesmal offenbart sich der Widerspruch unserer Wirtschaftsform dadurch, daß er fleißigere Hände zum Betteln zwingt, die Kaufkraft der Hände und Kopfbedeckung lähmt und dadurch dauernd neue Arbeitslosigkeit erzeugt.

Das vornehmste Recht des Menschen, das Recht auf Arbeit, ist verkehrt. Und der Staat hat — ob aus eigener und aus fremder Schuld — heute nicht mehr die Möglichkeit, der wider Willen losgeworfenen Arbeitskraft einen ausreichenden Ersatz für entgangenen Arbeitsverdienst zu geben.

Die Arbeitskraft aber muß erhalten bleiben, sie ist das höchste Gut eines Volkes. Zur Arbeitskraft gehört körperliche und seelische Gesundheit. Beides ist heute gefährdet. Die staatlichen Einrichtungen sind in ihrer Wirksamkeit eingeschränkt. Die Unterstützungsmöglichkeiten reichen nicht aus, um den allernotwendigsten Lebensbedarf zu befriedigen. Das trifft sowohl für die Erwerbslosenversicherung wie für die Arisen- und Wohlfahrtsdienstleistungenunterstützung zu. Kriegsoffer und Hinterbliebene der Wohlfahrtsämter sind in ihren Bezügen geschmälert. Kommt hinzu, daß die

Länge und Häufigkeit der Arbeitslosigkeit sich verschärfend auswirken. Jede Krankheit und familiäre Not wird wirtschaftlich stärker empfunden. Die Familien der auf Erwerb angewiesenen Kopf- und Handarbeiter verarmen zusehends. Die Bestände an Kleidern und Hausrat werden aufgebraucht, können nicht ersetzt werden. Der allgemeine Gesundheitszustand muß leiden. Auch die moralische Widerstandskraft verringert sich unter der Einwirkung der Not. Die seelische Ermüdung macht fahrlasse Fortschritte. Unter der dauernden Sorge um Essen, Kleidung, Miete, angefüllt der Unmöglichkeit, die dem arbeitenden Menschen zur Selbstverständlichkeit gewordenen Lebensbedürfnisse zu befriedigen, entstehen trostlose Bitterkeit und das Gefühl, verlassen zu sein. Dazu kommt der Winter. Die Kohlen liegen auf den Halben, und der hungernde Mensch friert. Kartoffeln und Getreide liegen in den Speichern, das Vieh hegt vor vollen Stoppeln, aber der frierende Mensch hungert. Die Menschen erzeugen mit Hilfe moderner Maschinen und unter Aufwands zahlenmäßig geringer Arbeitskraft wollewe Gewebe in Hülle, die frierende Leiden und wärmen können. Sie erzeugen baumwollene Stoffe, die es ermöglichen, sich sauber und ganz zu kleiden. Mit Särcen denken wir an die körperlichen Verwahrlosungserscheinungen der Kriegs- und Inflationszeit zurück, als unter dem Mangel an Nahrung, an Stoffen und Leder, an Seife und Kohlen die durch Hunger ausgebeuteten Menschen schicht gescheidet, schmächtig und in ihrer Gesundheit geschädigt, dahingegeerteten.

Die 46jährigen sind heute zur Arbeit zu alt. Die Jugend aber kommt nicht in die regelmäßige Arbeit hinein. Die seelische Depression der Betroffenen wirkt sich naturgemäß auch psychisch aus, davon können wir uns täglich überzeugen.

Kommunistische Streiks am Erichsen Dynamitfabrik - Schiffe auf Reichsbahnen

Böhm, 2. Oktober. (Fig. Draht.) Die milden kommunistischen Streiks auf den Bahnen haben am Erichsen. Es streikten in der Freitagmorgens auf vier Tischen noch 1720 Mann, das sind drei Prozent der Gesamtbeschäftigten des Ruhrgebietes, gegen 3750 oder 6,20 Prozent am Donnerstag mittags. Der Streik bedrohte sich am Freitag mittags auf die beiden Halbbahnen, die Wendel, Friedrich Heintz und Norddeutsche. Auf Halbbahn hat die Belegschaft beschlossen, am Sonnabend wieder einzufahren. In der Freitagmorgens streikten 4368 Bergleute (888 Prozent gegen 3560 (84,3 Prozent) am Donnerstag. Auf beide Bauwähl bei Dinslaken sind 109 Streikende der Arbeiterschaft freigeschaltet worden. Es ist anzunehmen, daß noch weitere Entlassungen von Streikenden folgen werden.

In Gladbeck sind vor der Freischicht fünf Kommunisten, die Flugblätter verteilten, festgenommen worden. Gegen fünf Uhr wurden an zwei Stellen die Reichsbahnen der Ruhr blockiert mit Dynamit gesprengt. 80 Meter Gleise wurden zerstört. Auf die Erregung der Täter ist eine Belohnung von 300 M. ausgesetzt. In der Nacht zum Freitag wurden an einer Reichsbahnbrücke der Ruhr Schorn vier Reichsbahnarbeiter festgenommen. Einer wurde durch einen Streikfuß am Kopf verletzt.

Schiedspruch für die Lausitzer Zuchtindustrie

SPD. Rostock, 2. Oktober. (Fig. Draht.) Da mit dem 31. August der Lohnsturz der Lausitzer Zuchtindustrie abgelaufen war, fanden am Freitag vor dem Schlichtungsausschuß Rostocks erneut Verhandlungen statt. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde die Schlichtungsausschußkammer unter Vorsitz des Staatsrats Dr. Engelbert folgenden Schiedspruch:

Die bisherigen Tariflöhne (Lohnstafel vom 10. März 1931) werden mit Wirkung von der laufenden Lohnwoche wieder in Kraft gesetzt. Diese Regelung gilt bis zum 31. Dezember 1931. Sie kann erstmalig zu diesem Termin unter Einhaltung der bisherigen Kündigungsbestimmungen gekündigt werden. Entkündigungsfrist bis zum 9. Oktober 1931.

Beoldungs- und Arbeitszeitfrage Gemeinsame Aktion der Eisenbahnorganisationen

SPD. Die Organisationen der Reichsbahnbeamten haben beim Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft und beim Reichstanger einen gemeinsamen Vorstoß gegen eine weitere Verschlechterung in den Bezügen der Beamten und Pensionärern unternommen. Sie führen an, daß sie seit Jahren durch die Spar-

Wir geben uns keinen Illusionen hin über den Erfolg und den Wert unserer Hilfsaktion. Sie ist geboren aus der Situation. Unsere Hilfe hat nicht den Zweck, unsere Klassenossen mit der Gegenwart und ihrer Zweipoligkeit auszuweichen. Das Ziel der gesamten Arbeiterbewegung ist auch das unsere. Auch wir wollen gesellschaftliche Zustände erreichen, wie sie im Sozialismus begründet sind. Aber — die Arbeiterbewegung hat noch nicht die Macht, um den Widerstand der heutigen Wirtschaftsform aufzuheben. Jedoch wir haben den Willen, unsere ganze Kraft einzusetzen, um das einmal zusammen mit unseren Klassenossen in der ganzen Welt zu erreichen. Was jedoch die Arbeiterwohlfahrt will, das ist dies: Sie will mit ihrer bestehenden Kraft dafür sorgen helfen, daß der arbeitlose Kamerad aus Büro, Werkstatt und Fabrik, daß alle an dieser Wirtschaftskrise Leidenden fühlen, hier kommt aus der eigenen Klasse, aus der Bevölkerungsschicht, der sie selber angehören, der Hilfe zur kameradschaftlichen Hilfe. Nicht in dem allhergebrachten Sinne der Wohlthätigkeit des Reichen an den Armen, sondern in der

Hilfsbereitschaft des Kameraden,

der weiß, daß er morgen das gleiche unerbittliche Schicksal der Arbeitslosigkeit erleben kann.

Wenn Hilfe in diesem Geiste geleistet wird, dann ist es nicht so bitter, sie anzunehmen. Die Hilfsaktion der Arbeiterwohlfahrt ist nicht Sozialismus. Aber was dahinter steht, ist sozialistische Gesinnung, verbunden mit praktischem Sinn. Es gibt keine erscheidenden, aber doch zahlreiche Hilfsmöglichkeiten. Die Arbeiterwohlfahrt wird sie zu finden und anzubieten wissen. Wir sind überzeugt, daß uns die gesamte Arbeiterbewegung und alle verbündeten Volkstreue dabei helfen werden.

politik der Reichsbahngesellschaft hatte Nachteile in ihrem Dienst- und Arbeitsverhältnis in Kauf nehmen müssen. Während der der Reichsbahn durch Umstellung einer Reichsbahn der Schichtarbeit zu 85 Prozent modernisiert wird, sind bei den Betriebsbeamten der Reichsbahn, über die Beibehaltung hinaus, die bisher schon unzureichenden Entlohnungen für tatsächlichen Dienstleistungsergebnis erheblich gekürzt worden.

Sie werden sich aber auch gegen die in einem Antwortschreiben des Generaldirektors Dr. Toppmüller am 25. September 1931 abgegebene Erklärung, daß sowohl die besprochenen als auch zukünftige Verschlechterungen in den Bezügen der Beamten und Versorgungsbezügler unverändert und unangeändert im Bereich der Reichsbahn angewandt werden. Die Reichsbahngesellschaft bezieht sich auf die gesetzlich vorgeschriebene Anwartschaft an die Beoldungsverhältnisse im Reich. Die Eisenbahnorganisationen wehren sich dagegen, daß diese Anwartschaft nur für Gehaltsaufstellungen anerkannt wird, während auf der anderen Seite ein erheblicher Teil der Reichsbahnbeamten seit der Besoldungsneuregelung von 1927 niedrigere Gehälter erhält, als das Reichsbesoldungsgesetz für die entsprechenden Gruppen vorseht. Nachdem die Reichsregierung, wie der Vorgang bei der Reichsbahn beweist, in ihrem Bereiche, abweichend von der Vorsehung, Sonderregelungen zugunsten von Teilen der Besoldungsbezügler getroffen hat, welche auch für die Reichsbahnbeamten nicht mehr die Verpflichtung, die Gehaltsaufstellungen der Reichsbahnverwaltung schematisch und unangeführt auf die Person zu übertragen.

Insbesondere fordern die Reichsbahnbeamten auch eine Befreiung der Ausnahmestellung, die für sie in der Arbeitszeitregelung besteht. Die wiederholten Vorstöße der Eisenbahnorganisationen auf Abschaffung der 48 Stunden weit übersteigenden Dienstzeiten sind von der Reichsbahnverwaltung aus finanziellen Gründen immer wieder abgelehnt worden. Seit 1930 sind aber die Bezüge schon mehrfach gekürzt worden, ohne daß auf der anderen Seite das geringste Entgegenkommen auf dem Gebiete der Arbeitszeit gezeigt worden wäre.

Achtung, Betriebsräte!

Für die Betriebsräte der Gruppe V (Gewerbliches Gewerbe und Forterindustrie) Sonntag, den 3. Oktober, abends 6.30 Uhr, im Volkshaus, alter Saal 1, Verlammlung, Tagesordnung: 1. Bericht: Die Bedeutung des Atomiums für die Wirtschaftspolitik. Referent: Dr. Ernst Hilbert, 2. Gruppenangelegenheiten.

Die deutsche Wirtschaft im Rahmen der Weltwirtschaft Vortrag des Genossen Rudolf Willell, Reichsarbeitsminister a. D., Dr. h. c., gehalten am dem 17. Verbandsrat der Verbände der Fabrikarbeiter Deutschlands vom 6. bis 11. Juli 1931 in Wiesbaden, 29 Seiten. Organisationspreis 20 Pf., im Einzelhandel 30 Pf., Versandpreis 35 Pf. Versand der Fabrikarbeiter Deutschlands, Hannover, Hildesheimerstr. 2.

Der Vortrag bringt mehr als der Titel besagt. Willell glänzend mit reichem Zahlenmaterial unterbreitet Darstellung der Weltwirtschaftsfrage, gleichzeitig eine scharfe Kritik des kapitalistischen Systems. In der Ausgangspunkt für eine Fortschritt nach klassischer Orientierung als Vorstufe des Sozialismus. Es sind überlebende kapitalistische Wirtschaft, die bei ungebreutem Überfließen an Lebensmitteln die dritten Welken des Volkes hungern läßt, auch durch die Wirtschaftskrise retten kann, abgelöst werden. Der Kauf der geballten und alljährlich glänzenden Produktion in jedem Gewerkschafts- und Parteigenossen an ermöglichen.



Der Händler erwartet Ihren Besuch

denn er hat Ihnen etwas Gutes anzubieten, Ramses, die vorzügliche Jasmatti-Cigarette! Diese Cigarette wird Ihnen munden und dabei ist sie sehr preiswert. Sie kostet jetzt nur 3 1/3 Pfg.

RAMSES

6 STÜCK 20 Pfg. nur in geschlossenen Packungen!

Angestellte im Kampf

Vierter Afa-Gewerkschaftskongress

Vom 6. bis zum 7. Oktober tritt in Leipzig der 4. Afa-Gewerkschaftskongress zusammen. Der Afa-Bund ist die freigewerkschaftliche Spitzenorganisation der Angestelltenverbände. Ihm sind zur Zeit 15 Organisationen mit 477300 Mitgliedern angeschlossen. Es entspricht der Tradition der Afa-Kongresse, vom Standort der Angestellten aus in erster Linie Fragen zu behandeln, die für die gesamte Arbeitnehmerbewegung, für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft von großer Bedeutung sind.

Die Tagung in Leipzig findet in einer Zeit schwerster Krisis statt. Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist in seinen Grundfesten erschüttert. Mehr als alle übrigen Länder der Welt ist Deutschland betroffen. Die Folgen der kapitalistischen Wirtschaft sind in erster Linie die Angestellten und Arbeiter. Der Kongress wird deshalb in dieser Situation gegen das bisherige System der Wirtschaft grundsätzliche Stellung nehmen.

Der Bundesvorstand hat in den Mittelpunkt der Tagung das Referat „Gewerkschaftsmacht oder Privatmacht über die Wirtschaft“ gestellt. Reichsminister a. D. Rudolf Hilferding wird dieses Thema behandeln. Er wird nachweisen, daß die Vorgänge in den letzten Monaten eine planmäßige Erhebung der Produktivkräfte und ihre Unterordnung unter die Gesellschaftsmacht des Staates zwingend notwendig machen. Es wird Aufgabe der Arbeiterklasse im weitesten Sinne sein, in diesem Abschnitt der Entwicklung des Kapitalismus ihren Einfluß auf den Staat ständig zu erweitern, um so den Weg für die letzte Form der Wirtschaft zu ebnen.

Auf die Stellung der Angestellten innerhalb der Arbeiterklasse wird es bei dem Umsturz von Wirtschaft und Gesellschaft wesentlich ankommen. Der Afa-Bund und seine Verbände führen einen jahrelangen Kampf um die geistige Einwirkung der Angestellten. Ein großer Teil der Angestellten ist noch heute in längst überholten Vorstellungen befangen. Die bürgerlichen Angestelltenverbände, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband ebenso wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten erkennen noch immer die veränderte Lage der Angestellten nicht an. Der 4. Afa-Gewerkschaftskongress wird deshalb in Vorbereitung und Ergänzung der Debatte auf dem Hamburger Kongress ein Referat seines Bundesvorsitzenden, des Kollegen Aufhäuser, über:

„Prognose und Inhalt der Angestelltenbewegung“ entgegennehmen. In der Aussprache zu diesem Tagesordnungspunkt werden vor allem die Führer der freigewerkschaftlichen Angestelltenbewegung zu Worte kommen. An dieser Stelle wird auch Gelegenheit sein, den Faschismus und seine Einwirkungsversuche auf die Angestellten zu besprechen. Angesichts der großen Auseinandersetzungen über Demokratie und Faschismus, die die europäische Arbeiterklasse bewegen, und bei den starken Wechselwirkungen zwischen Staatsform einerseits, Arbeiterkampf und Arbeiterrecht andererseits, gewinnt die Unterbrechung dieses Problems für die gesamte Öffentlichkeit die größte Bedeutung.

Wir werden über den Verlauf des Kongresses unsere Leser informieren.

Die Angestelltenbewegung 1928 bis 1931

Geschichts- und Handbuch der Wirtschafts-, Sozial- und Gewerkschaftspolitik

Herausgegeben vom Allgemeinen freien Angestelltenbund im Freien Volksverlag G. m. b. H., Berlin NW 40, Weststraße 7, 460 Seiten in Großformat, Ladenpreis 10 Mark, Preis für Mitglieder der Afa-Verbände 7 Mark.

Der Afa-Bundesvorstand legt dem 4. Afa-Gewerkschaftskongress wiederum seinen Geschäftsbericht in Form eines Geschichts- und Handbuchs der Wirtschafts-, Sozial- und Gewerkschaftspolitik der freigewerkschaftlichen Angestelltenbewegung vor. Dieses umfangreiche Werk berichtet über die Arbeit des Afa-Bundes in den Jahren 1928, 1929 und 1930, also über eine Zeit schwieriger gewerkschaftlicher Tätigkeit. Er führt den Nachweis, daß es trotzdem bis zum Frühjahr 1931 gelungen ist, nicht nur die zahlreichen Angriffe abzuwehren, sondern einen vermehrten Angestelltenkampf durchzuführen. Dabei wird auf den Kampf um die Leistungen der Angestelltenversicherung, um die gesetzliche Verankerung der Unabhängigkeit des Gehaltsanspruches aller Angestellten im Krankheitsfall verwiesen.

Besondere Beachtung müssen die Abschnitte über den Arbeitskampf und den Arbeitslosenkampf finden. In den Darlegungen über die einzelnen Phasen der Auseinandersetzungen über die Arbeitslosenversicherung spiegelt sich das wirtschaftliche und soziale Bild der Gegenwart. Hier zeigt sich aber gleichzeitig auch die enge Verbindung zwischen der Arbeit der Gewerkschaften und der politischen Profiteinfaltung.

Der freigewerkschaftliche Standpunkt kommt besonders auch darin zum Ausdruck, daß die gesamten sozialpolitischen Forderungen und die Gewerkschaftspolitik eingebettet werden in den Rahmen der wirtschaftlichen Entwicklung und der ökonomischen Grundlagen der Gegenwart.

Der Bericht gibt eine hervorragende Analyse der Wirtschaftskrise und bringt eine systematische Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung. Die verbundene Wirkung der falschen Preis-, Agrar- und Handelspolitik wird aufgezeigt. Die Forderungen der Gewerkschaften zur Wirtschaftskontrolle, zur Reform des Aktienrechts, zur Frage der Wirtschaftsprüfung und der Monopolkontrolle werden begründet.

Im Hinblick auf das 10jährige Bestehen des Afa-Bundes bringt der jetzt vorliegende Bericht erstmalig Darlegungen über die Geschichte der einzelnen dem Afa-Bund angeschlossenen Verbände. Die Aktivität der Berufsverbände und der eifernde Wille der Gesamtbewegung, der durch die Tätigkeit des Afa-Bundesverbandes zum Ausdruck kommt, machte es möglich, daß die Mitgliederzahl sich in der Berichtzeit noch außerordentlich günstig entwickelt hat. Im Jahre 1928 zählten die Afa-Verbände 411 708 Mitglieder. Ende März 1931 sind 477 300 Mitglieder gezählt. Ein deutliches Zeichen der organisatorischen Kraft der Gesamtbewegung.

Dieses grundlegende Buch ist für den Mitarbeiter in der Angestelltenbewegung, ist für die gesamte Öffentlichkeit, in erster

Linie für den Gewerkschafter und Politiker, von großer Bedeutung. Es ist, wie der Titel besagt, tatsächlich ein Geschichts- und Handbuch der Wirtschafts-, Sozial- und Gewerkschaftspolitik. Es bietet eine große Fülle von wertigem Material, das durch statistische Aufzeichnungen und durch Erhebungen der größten Angestelltenippenorganisation Deutschlands erhärtet wird.

460 400 luchen Stellung

In den letzten Monaten hat sich die Beschäftigung der Angestellten erheblich verschlechtert. Das Institut für Konjunkturforschung stellt in seinem letzten Wochenbericht fest, daß seit Januar 1931 die Zahl der beschäftigten Angestellten um 6 Prozent gesunken ist, und zwar war der Rückgang bei den Angestellten der Produktionsgüterindustrie, wie Kraftstoffe, Maschinenbau, Elektroausrüstung usw., fast doppelt so groß wie der Rückgang bei den Angestellten in den Verbrauchsgüterindustrien, wie Textilien, Hausrat, Nahrungsmittel usw. Konjunkturforschung stellt in seinem letzten Wochenbericht fest, daß seit Januar 1931 die Zahl der beschäftigten Angestellten um 6 Prozent gesunken ist, und zwar war der Rückgang bei den Angestellten der Produktionsgüterindustrie, wie Kraftstoffe, Maschinenbau, Elektroausrüstung usw., fast doppelt so groß wie der Rückgang bei den Angestellten in den Verbrauchsgüterindustrien, wie Textilien, Hausrat, Nahrungsmittel usw. Konjunkturforschung stellt in seinem letzten Wochenbericht fest, daß seit Januar 1931 die Zahl der beschäftigten Angestellten um 6 Prozent gesunken ist, und zwar war der Rückgang bei den Angestellten der Produktionsgüterindustrie, wie Kraftstoffe, Maschinenbau, Elektroausrüstung usw., fast doppelt so groß wie der Rückgang bei den Angestellten in den Verbrauchsgüterindustrien, wie Textilien, Hausrat, Nahrungsmittel usw.

Freie Gewerkschaftsjugend Groß-Dresden

Eintrittsfeier, Sonnabend, abends 7.30 Uhr, im Saal, Große Klosterstraße 2, 1.

Freie Gewerkschaftsjugend Habeborn. Teilnehmerforten zur Befähigung der Reichswehrangehörigen gibt es nur noch bis Montag, den 5. Oktober, in der Reichswehrangehörigenkaserne.

Metallarbeitermannschaft. 2. Bezirk. Erste, Sonnabend, und morgigen Sonntag. Redoute nach Witten. Nebensitzung in der Naturdenkmäler Witten. Treffen heute, Sonnabend, 4 Uhr, am Feldherren Waldhof.

Montag, den 5. Oktober, abends 7.30 Uhr, im Jugendheim, Kl. Poststraße 8, Sonnabend, Sonntag: Ein Seemann erzählt. (Gesehne Arbeiter.)

3. Bezirk. Montag, den 5. Oktober, abends 7.30 Uhr, im Volkshaus Götze, Großstr. 10, (Schlichter Haus): Wir werden.

Sonntag, den 4. Oktober, (Volkshaus). Treffen 9 Uhr nachmittags am Waldhof.

Jugendklub vom Bau. Sonntag, den 4. Oktober, (Kaffeehaus) in Braundorf. Wir treffen uns um 7 Uhr an der Einmündung der Straße 7 (Hörsing) und wandern von hier aus nach Braundorf bei Zschand. Dort treffen wir gegen 10 Uhr ein. Programm und Teilnahmearten sind mitzubringen! Es geht 7 Meter in die Tiefe. Warts 'Wants anseher'! Andere Jugendgruppen können daran teilnehmen. Schöne Besichtigung erwartet.

Automobil-Verleih

8-Zyl.-Schulwagen Autoschule Killig
w 200, Schützenstraße 15, I. Tel. 51017
Das führende Institut Dresdens.

Möbel Große Auswahl Niedrige Preise

Bernh. Gietzeit
Gegr. 1880 Chemnitzstraße 24

Verdienst

Intelligente, achtbare und tüchtige Personen, denen ernstlich daran liegt, sich noch eine gute, von Jahr zu Jahr steigende Einkommensquelle zu schaffen, um dadurch ihr Einkommen zu erhöhen, werden ihre Adresse an den Verfasser senden zu: M. Schenk, Leipzig, Postfach 10081/10082.

Soeben erschienen

Heiner Lotze
Organisiertes Kapital

Broschüre 1.50, in Gewerkschaftsbücherei.

Einiges aus dem Inhalt:
Organisiertes Kapital / Die Aktiengesellschaft / Kartelle / Der Kampf um den Absatz / Der Schutz der Allgemeinheit / Konzern / Die wirtschaftliche Bedeutung der Konzerne / Trust / Rationalisierung und Expansion / Die Gruppe / Organisiert die Arbeit / Am Ende der Konzentration? Die Konzentrationstheorie von Karl Marx.

Schon lange fehlt eine Übersicht über die veränderten Formen der kapitalistischen Unternehmungen und ihre Wirkung auf die Wirtschaft. Der Kampf zwischen den Fronten Kapital und Arbeit hat immer breiteren Umfang und schärfere Formen angenommen. Millionen williger Arbeitshände können nicht schaffen. Millionen sind auf heillosen Kampf um Unterstützung angewiesen. Doch auch der im Produktionsprozess Stehende spürt täglich diese Auswirkungen, befindet sich ständig im Abwehrkampf. Die Arbeit H. Lotze's, die Formen der Organisation des Kapitals übersichtlich darzustellen, die Gründe für seine Entwicklung nachzuweisen und ihre Wirkung klarzustellen, ist deshalb sehr zu begrüßen.

Kein Funktionär darf ohne dieses Buch sein, jeder organisierte Arbeiter muß es besitzen!
Zu beziehen durch die
Dresdner Volksbuchhandlung
und ihre Filialen

Prima Speisefartoffeln
vom Einfachen
abwärts 10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100
1000
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
0

Billige Baumwollwaren

Wäschetuch unsere erprobte, gute Gebrauchsgüte, für praktische Leinwäsche, 5 cm breit..... Meter	29	Pyjamallanel wollig angeraute Ware, mit langgedehnten Streifen, 70 cm breit..... Meter	45	Bettlinon dicke und blütenweiße Bettware, in sauberer Qualität Bettbreite: 65, Kissenbreite:	35
Renforeé u. schwebende währte Standardqualität, feinfädig, gute Ware I. gediegene Damenwäsche, 50 cm br.	45	Eiderdaunen das mollige Stoff zum behaglichen Morgenrock, einseitig, in allen mod. Farben, 70 cm breit, Meter	85	Bettlinon bestens erprobter Fabrikat sächsischer Herkunft Bettbreite: 95, Kissenbreite:	55
Cretonne sackförmig, erprobt, Wäschetuch, für strapazierfähige Herren- und Knabenwäsche, 80 cm breit, Mtr.	55	Oberhemdenstoff sackförmig, erprobt, mit modernen schönen Mustern, 50 cm breit..... Meter	68	Bettlamast gediegene strapazierfähige Qualität, mit modern. schön. Mustern Bettbreite: 1.20, Kassenbreite:	75
Makotuch hochwertiger, eleg. Wäschestoff aus Rein-Makotmaterial, I. leichte, dabei gediegene Damenwäsche 80 cm br, Mtr. 95.	75	Trikotine für Oberhemden, ein erstklassiges Fabrikat, in feinabgestimmten, höchsten Modellen, 80 cm breit..... Meter	1 25	Bettlamast Brokatslamast in hochwertiger Qual., aus reinem Makotmaterial, in neuart. Stoffschönung. Bettbreite: 1.65, Kissenbreite:	1 10
Körperbarchent vollgebleicht, haltbar und weich angeraute Qualität, 80 cm breit..... Meter	45	Bettuchdowlas 150 cm breit, dauerhaft im Gebrauch und leicht waschbar..... Meter	85	Stangenleinen gute Leinwandware, mit neuartigen, höchsten Streifen Bettbreite: 95, Kissenbreite:	65
Hemdenbarchent praktische Qualität, in Zephyr- und Militärbarchent, m. Streifen..... Meter	45	Bettuchdowlas extra schwere, ganz vorzügliches Qualitäts-Erzeugnis, 150 cm breit..... Meter	1 35	Stangenleinen unsere besten, s. bekannte u. erprobte Hausqualität, mit seidigem Glanz Bettbreite: 1.90, Kissenbreite:	1 20
Flanellbarchent feinfädige Ware I. mollige Leinwäsche, hitzeunw., weich angeraut, 80 cm breit..... Meter	65	Barchentbettuch das mollige Bettuch für kalte Winterstage, rohweiß, in weicher Qualität, 140x200 cm groß.....	1 75	Bettlinett erprobte Gezeugsqualität, echt rot und feinfädig Bettbreite: 1.70, Kissenbreite:	1 10
Flanellbarchent extrastarke Ware, ganz hervorragendes, schwebendes Fabrikat, 80 cm breit Mtr. 1,15.	95	Barchentbettuch vollgebleichte haltb. Ware, mollig angeraut, mit u. ohne Indanthrenfarbige Kante od. gebogt, 145x200.	2 95	Bettfedern weiße, feinkörnige Ruppleder..... Pfund 5.00	3 80

Zweiggeschäft: Dresden-N
Oschatzenstr. 16/18

Ludwig Bach & Co

Wettinerstr. 3/5

Nur noch 14 Tage!

Unser Total-Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung ist am 15. Oktober beendet

Allerletzte Gelegenheit

zum billigsten Einkauf guter Möbel

Schlafzimmer mod. Farben, mit Spiegel, Marmor, Stahlböden, von **329⁰⁰** an

Speisezimmer Nußbaum poliert, Büfett 200 cm, Vitrine, Auszugstisch, 4 Stühle..... **575⁰⁰**

Speisezimmer Eiche mit Nußbaum, Büfett 140 cm, Kredenz, Auszugstisch, 4 Stühle.... **375⁰⁰**

Speisezimmer Eiche mit Nußbaum, Büfett 180 cm, Kredenz od. Vitrine, Auszugstisch, 4 Stühle.. **525⁰⁰**

Bücherschrank Eiche..... **59⁰⁰**

Klubsessel Messingplatte..... **35⁰⁰**

Klub- und Rauchtische Messingplatte..... **25⁰⁰**

Dielen-Garnituren moderne Farben..... **44⁰⁰**

Standuhren Eiche..... **85⁰⁰**

Teppiche

(Verkauf nur Gruner Straße)
Wollperser Axminster Bouclé 39.-, 55.-, 75.- 55.-, 75.-, 95.- 25.-, 75.-

in allen Größen und Mustern Einzel-Bettstellen, Waschkommoden, Nachtschränke zu jedem annehmbaren Preise

Möbel-Spezialhaus

Otto Fietze

vorm. S. Gottlieb G. m. b. H.

Gruner Str. 2 (am Pirnaischen Platz) und Freiburger Straße 4.

Bahnhofs-Wirtschaft

Klotzsche-Königswald empfiehlt als den Selbstbrennern durch seine gute und preiswerte Küche **Feinstkeller - Bier, Glas 30 Fl. 300** Unterhaltungsmusik (10 100) Es laden ein **Arthur Schneider und Frau.**

Morgen Sonntag und folgende Tage: **Auf zum Oktoberfest nach Börners Gasthof Niederpoyritz**

Haltestelle Lüne 18 Stimmung! Tanz! Humor! 10 9 10

Der Neue Dresdner Tierliebverein

gegründet 1878, hat neben seiner Beratungsstelle, Gurliker Straße 18, eine **Kleintierhilfe**

Siefaßstraße 45, errichtet. Tierärztliche Ratgeber und Ratgeber. Abholung kranke oder erkrankter sowie zur Züchtung bestimmter Tiere mit Begleitwagen. Transportkosten pro Kilometer 15 Pf. Vermittlungsgebühr für An- und Verkauf von Tieren und Rohen in nur gute Damb. Wobereile Hilfen für Hunde- u. Katzenkranke. 10 2 10

Die letzten 14 Tage Konkursausverkauf

Zu jedem annehmbaren Preis werden die Restbestände der Firma

Gebrüder Eberstein Altmarkt 7 in Haushalgeräten und Küchenmöbeln verkauft.

Rechtsanwalt Dr. Curt Bergmann Konkursverwalter 10 3 10

Die Erinnerungsschrift

von der **Olympiade Wien** ist **vollständig vergriffen!**

Die noch vorliegenden Bestellungen können leider nicht mehr ausgeführt werden.

Volksbuchhandlung

Dresden-N., Wettinerplatz 10

16000 Mtr

WASCH-SAMT

auf Extratischen in der großen

STOFF-ETAGE

Durchweg gute florferste Qualitäten, licht-, luft- und waschecht. Durchaus neue Musterungen Ton in Ton, sowie kleine bunte Dessins auf schwarz, marine, bleu, grün, braun u. weinrotem Fond. **3 Sensations-Preise**

Mtr. **1⁷⁵ 1⁴⁵ 95²**

Montag und Dienstag vorm. 11 Uhr - nachm. 3/4 Uhr große **Korsett-Modenschau**

Alabere



Sie können doch sparen, wenn Sie Ihren **Damenhut** kaufen bei

Jub. Döhl & Co. Freiburger Platz 20-24

Einzelhaltungen, Anpassung, Reparatur, Neuherstellung, alle Arten Hutaccessoires, alle Arten Hutaccessoires, alle Arten Hutaccessoires.



Sag einer was er will... **ich bleibe bei Persil!**

Familienanzeigen finden in der Volkszeitung die weiteste Verbreitung.

Die Parole: **Möbel-Scheinert**

Willy Scheinert **Gruner Straße 18** Bannwitz, Hauptstr. 51 Teilzahlung Hoher Kassarabatt Kaufe beim Fachmann!

Für den Herrn - für den Herbst!

Die gute, tadellost sitzende, moderne Kleidung jetzt zu diesen Preisen!

Herrn-Herbst-Mantel mit und ohne Rundgurt, Cheviot..... ab	26 ⁵⁰
Herrn-Loden-Mantel weiterleiste, imprägnierte Stoffe, volle Stoffbearbeitung, steil, Rundgurt..... ab	30 ⁰⁰
Herrn-Herbst-Mantel die zweckmäßige Stippelung, dunkelblau, imprägniert, in Velour, Flusch und Cheviot..... ab	47 ⁵⁰
Jungherren-Winter-Üstler in Velour, Flusch und Cheviot..... ab	19 ⁰⁰
Jungherren-Winter-Üstler in moderner, halter Form, auf Steppfüßen..... ab	45 ⁰⁰
Herrn-Winter-Üstler frohlig, mit und ohne Rundgurt, praktische Velour, Flusch- und Cheviot-Qualitäten..... ab	49 ⁰⁰
Herrn-Winter-Üstler aus strapazierfähigem, englischem gemustertem Cheviot..... ab	64 ⁰⁰
Herrn-Winter-Palato! Marengo, zweifelhig, ganz auf Kälte..... ab	46 ⁵⁰

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nach Maß in eigenen Werkstätten bei mäßigen Preisen

Konsumverein VORWARTS

Abgabe nur an Mitglieder

PELZ WAREN-LIQUIDATIONS-AUSVERKAUF

Das Lager eines der größten und besten Pelzwarengeschäfte, enthaltend: Pelz-Mäntel und -Jacken, Colliers und Garnituren, gefütterte Mäntel, Decken und Vorlagen, Herrenpelze, Leder-Mäntel und -Jacken für Damen und Herren; div. Felle, gelangt zu billigen Preisen zum Verkauf.

Nur Wettinerstr. 40, 2. Stock von 9 bis 17 Uhr

Reichsverband der deutschen Rauchwaren-Firmen, Alfred Heuser, Treuhänder Carl Dreier, mit dem Verkauf Beauftragter

Inhalatorium Dresden

(Apotheker K. Walther) Geöffnet werktags 9-12 u. 3-6 Sonnabends von 9-12. **Bel allen Krankenkassen zugewiesen.** Atemnot (Asthma), Katarrhen, Halsentzündungen, Grippe u. a. m.

Löffelstraße 14, Erdgesch. r. Vielfach ärztlich empfohlen bei

Werkzeuge in bester Qualität

für Eisen-, Stahl- und Holzwaren, Fenster-, jeden Haushalt und Tischschliffe, Feid- und Gestein-, Eisen-, Stahl- und Holzwaren, Fenster-, jeden Haushalt und Tischschliffe, Feid- und Gestein-, Eisen-, Stahl- und Holzwaren, Fenster-, jeden Haushalt und Tischschliffe, Feid- und Gestein-.

E. HAHNAPP, Kreuzstraße 1 Tel. 12 422 12 423

Deine Einkehrstätte

Dresdner Volkshaus

Ritzbergstraße

Vorzügliche, preiswerte Küche. Mittagsgedecke zu M. 0,90 u. 1,25. / Sonntags in den Gasträumen: **Künstler-Konzert.**

Im großen Saale: **TANZ**

Gänse-Essen

heute und folgende Tage in den

Sambrinus-Gaststätten

am Postplatz

1 Portion junge Gans mit Rahrut **M. 1.30**

Gäns-klein mit Reis oder Nudeln **M. 1.25**

1 Pfund Gänsefett M. 1.80

Am Sonntag: 1 Mittagsgedeck zu M. 1.50

Leichte Blumenkohlsuppe
Merlan, gebakken, mit Kräutertunke
Speckkeule in Rahm, mit Rotkraut
Apfelmus

Grosser Preisabbau für alle Speisen

Aus-chank des vorzüglichen
Radeberger Jubiläums-Pilsner
aus beste g. pflegt

Das neue Programm im Viktoriakeller

Waisenhausstraße 28 ein grosser Erfolg!

Das Urteil der Presse: ... ein Bomben-Programm, das niemand im Viktoriakeller erwartet hat. Damit tritt dieses Familienkabarett in die Reihe der ersten Dresdner Unterhaltungsstätten. P.T.

Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr, erstmalig

Familienkaffeestunde

mit Programm, bei freiem Eintritt

Gedeck: 1 Tasse Kaffee, 1 Stück Kuchen mit Schlagschnee 50 J

Jeden Mittwoch und Sonntag fortlaufend dergleichen

Weltemühle

Jeden Sonntag Vornehmer Tanzbeiz, ab 11 Uhr! Kaffee-Konzert, Tanz frei bis 2 Uhr!

Kostenlos können Sie mittels Autobus vom Ebertplatz an der Frauböckerstraße ab 1/2 Uhr und aller halben Stunden von Metzsch, Grünfeld, um 1/2, 3/4 und 1/2 Uhr fahren.

Erstkl. neue Kapelle! Der Festsaal ist angeschlossen. W. Lawall

Li-Mu

Lichtspiele Musenhalle Kesselsdorfer Straße 17, Eingang Poststraße

Telephon 17552

Nur bis Montag



Lil Dagover ELISABETH VON ÖSTERREICH Das Leben einer unglücklichen Kaiserin

Der Liebste ihres Sohnes, des Kronprinzen Rudolf / Die Tragik ihres Vatters, König Ludwig II. von Bayern / Ihr Tod durch die Hand eines Anarchisten

Wochentags 17, 19 / Sonntags 18, 17, 19 Uhr

Gaststätte Bentewiker Höhe

Heute lange Nacht! Sie erreichen mit Straßenbahn Linie 20 (Emilianen), Linie 19 (Waldhof) Bentewiker Höhe.

Um nächsten Sonntag bitten Kurt Winte u. Frau.

Reichenberg

Bekanntlich gut die Dresdner Volkzeitung, der fälschlich verteilte, sowie sonstige Bücher und Zeitschriften, die Volkzeitung nimmt entgegen.

Red. Ang. Fetsch, Reichenberg.

Dresdner Theaterplan vom 6. bis mit 12. Oktober

Opernhaus Dienstag (20) Der Barbier von Sevilla (Anrecht A; Volksbühne Nr. 2069-3000 und Nr. 3501-3541) Mittwoch (19 1/2) Der Freischütz (Auser Anrecht; Volksbühne Nr. 3542-3536) Donnerstag (19 1/2) Eugen Onegin (Anrecht A) Freitag (20) Die ägyptische Helena (Anrecht A) Sonabend (19 1/2) Die Hochzeit des Figaro (Auser Anrecht) Sonntag (17) Barfial (Auser Anrecht) Montag (19) Geöffnete Sondervorstellung: Barfial	Albertheater Gastspiel Hermine Körner Dienstag (20) Die kalifornische Nachtigall (Volksbühne Nr. 3261-3290) Mittwoch (20) Die erste Mrs. Selby (Volksbühne Nr. 3291-3320) Donnerstag (20) Volksvorstellung Die kalifornische Nachtigall (Volksbühne Nr. 3321-3350) Freitag (20) Eine Frau ohne Bedeutung (Volksbühne Nr. 3351-3380) Sonabend (20) Eine Frau ohne Bedeutung (Volksbühne Nr. 3381-3410) Sonntag (20) Eine Frau ohne Bedeutung (Volksbühne Nr. 3411-3440) Montag (20) Volksvorstellung Die kalifornische Nachtigall (Volksbühne Nr. 3441-3470)	Centraltheater Gastspiel Max Hansen Dienstag (20) Im weißen Rössl (Volksbühne Nr. 1166-1195) Mittwoch (20) Im weißen Rössl (Volksbühne Nr. 1196-1225) Donnerstag (20) Im weißen Rössl (Volksbühne Nr. 1226-1255) Freitag (20) Im weißen Rössl (Volksbühne Nr. 1256-1285) Sonabend (20) Im weißen Rössl (Volksbühne Nr. 1286-1315) Sonntag (18) Volksvorstellung Die Königin der Luft (Volksbühne Nr. 1316-1345) Montag (20) Im weißen Rössl (Volksbühne Nr. 1346-1375)	Residenztheater Gastspiel des Schillertheaters Dienstag bis Montag (20 1/2) Im Westen nichts Neues
---	---	--	--



Dresdener Volksbühne E. V.

Die neuen Volksbühnenpreise!

- Die Dresdener Volksbühne bietet im Spieljahr 1931/32
- 4 x Opernhaus zu **2.20 RM.** statt bisher 2.40 RM. kein 5. Rang
 - 4 x Schauspielhaus . . . zu **1.75 RM.** statt bisher 1.90 RM. kein 3. Rang
 - 6 x Privattheater:
 - Komödie . . . zu **1.50 RM.** statt bisher 1.80 RM.
 - Centraltheater zu **2.00 RM.** statt bisher 2.20 RM.
 - Alberttheater . zu **1.70 RM.** statt bisher 1.80 RM.
 - 1 x Konzert zu **1.50 RM.**
- Im Abonnement bis zu 1/3 billiger
- Zeitschrift „Volk und Kunst“ unentgeltlich
Mitgliedsbeitrag; 2.- RM., Eintrittsgebühr 1.- RM.

Mitgliedskartenumtausch und Neueintritt täglich von 11 bis 18 Uhr

in der Geschäftsstelle: Schloßstr. 34/36, II. Stock • Ruf: 20234

12. Zwingerlotterie

Das Gesamtgewinn 100 000 RM. (1931)

Ziehung bestimmt am 10. und 12. Oktober 1931. Lose zu 1.- RM. bei allen Kollektoren oder direkt vom Heimatschutz, Dresden-A. 1

Schließtag: 24. Postcheckkonto Dresden 1835 Stadtbank Dresden 610

Kommen Sie doch mal zu mir!

Sie entdecken dann selbst, daß Preisabbau und Zahlungsvereinfachung Ihnen den Kauf bei meiner Risikoausswahl zum Vergnügen machen, zumal Sie bei mir vom Fachmann bedient werden.

Möbel-Barthel

Gr. Plauensche Str. 19, 20, 25 / Gegr. 1881 / Lieferung frei mit eig. Auto

Die 40-Stunden-Woche

Untersuchungen über Arbeitsmarkt Arbeitsertrag und Arbeitszeit

Mit Beiträgen von Dr. Graunthal / Dr. Becker / Prof. Gernberg Prof. Mülling / F. Tarnow / W. Habrecht u. v. a.

Preis: 8.00 M., Organisationspreis: 2.80 M.

Volkzeitung, Dresden, Wettinerplatz 10.

Central-Theater Täglich 8 Uhr

Der Sensationserfolg Max Hansen

in dem Operettensingspiel **Im weißen Rössl** Sonntag, nachmittags 4 Uhr **Volksvorstellung**

Königin der Luft

Volkspreise: II. Rang Sitzpl. II. Rang Seite II. Parkett **50 Pi. 75 Pi. 1 M.**

Es lohnt sich

wenn Sie gelegentlich im großen Schrank unserer Antiquarität herumblicken / Sie finden immer ein besonders hübsches und ganz billiges Buch / Die Bestände werden täglich ergänzt

Volkzeitung / Wettinerplatz 10

Albert-Theater

Nur noch wenige Gastspiele Hermine Körner

Sonntag, 4., Dienstag, 6. Oktober **Volksvorstellungen** Letzte Aufführungen **Lieselott von der Pfalz**

Montag, 5. Oktbr. **Hermine Körner** **Die erste Mrs. Selby**

Donnerstag, 8. Oktober **Hermine Körner** **Die kalifornische Nachtigall**

LEBEN+WISSEN+KUNST

42. Jahrg. — Nr. 231

BEIBLATT DER VOLKSZEITUNG

Sonnabend, den 3. Oktober

Tage in Teheran

Von Armin Z. Wegner

Ich nehme meine alten Gewohnheiten aus dem Orient wieder auf. Seit gestern wohne ich in einer kleinen Verberge im Norden von Teheran. Eigentlich ist es nur eine Wirtstube; zu edler Erde, hinter einer gründerischen, schaukelnden Glasstür, nebeneinander der Speiseraum und die Küche; im ersten Stock auf dem Dach drei separate Zimmer, in denen ich der einzige Gast bin.

Hier lebe ich für neun Kron (drei Mark fünfzig) täglich in Teheran, der teuersten Stadt Persiens, in Reis und Hammelfleisch schmeckend, wie ein Karawanenführer. Ich habe fünf Leute zu meiner Bedienung, das heißt, da jeder immer der Stellvertreter und Bediente des andern ist, wird es mir schwer, festzustellen, welches ihre besonderen Aufgaben sind. Man kann in Persien sagen, daß auf zwei Leute, die eine Arbeit verrichten wollen, immer drei kommen, die sie daran hindern. Da ist der Wirt, sein Verwalter, der Kellner, der Koch und der Küchenjunge, ein fünfzehnjähriger Knabe mit schönen großen Augen. Der Wirt vertritt die Würde, der Verwalter den Einkauf, der Kellner die Bedienung, der Koch die Küche und der Küchenjunge den Esen. Der Koch, in dessen Küche die Rollen so freisinnig um die Augen über das ganze Gesicht stehen wie die Zahnräder auf einem durchsichtigen Baum, hat stets im Stehen das Kinn in die Hand gestützt, während er mit der anderen mit dem Köpfel in einem Topf rührt. Wenn er mir den Reis auf der Schüssel zurechtmacht, fährt er erst ein paarmal tief mit den Händen hindurch wie durch einen Haarschopf, ehe er ihn mit den Fingern spitz und schneeschimmernd wie den Gipfel des Fernab über meinen Teller aufhäuft. Ich esse mich keineswegs; denn die Hände dieses Salunkens mit seiner schmutzigen Lappenbürste sind sauberer wie mancher Köpfel in diesem Lande. Uebrigens bin ich aus den Jahren des Krieges im Orient Schimmerer gewohnt.

Zu meiner besonderen Ehre ist Asra bestellt. Ich spreche mit ihm in einer Mischung von russischen und türkischen Worten, und er hat eine besondere Art, mich von weiter her mit einer sozigen „niederdeutschelnden Demut“ anzusehen. Jeden Abend, wenn ich spät in der Nacht heimkomme, begleitet er mich auf mein Zimmer, wo er den Hammer einer zerschlagenen Petroleumlampe mit solcher Andacht wie die Lichter eines heiligen Brunnens entzündet, bis er mich schließlich auf dem dunklen Tische zurückläßt, wo ich in der freistehenden Nacht allein mit den Sternen wohne.

Ich habe mich gelüßt. Es sind nicht fünf, sondern acht Bediente in meinem Hotel. Da ist noch der Bediente des Verwalters, der Bediente des Bedienten des Verwalters und der Bediente des Küchenjungen. Da sie niemand außer mir zu bedienen haben, umgeben sie mich stets in voller Zahl und verfolgen mit liebevollen Blicken jeden Pfiffen nach meinem Munde. Heute Abend, als ich mit lahmten Füßen aus der Stadt zurückkehrte, die vom vielen Umherlaufen schmerzten, gab es etwas Aufregendes. Ich hatte mich kaum zu Tisch gesetzt, als der Küchenjunge, von Krämpfen geschüttelt, zu Boden sank. Der Verwalter stürzte sich, ein handlanges Küchenmesser in der Faust, auf ihn, so daß ich im Zweifel war, wollte er ihn zur Ader lassen oder töten? Entsetzt erhob ich mich. Aber kaum war er niederkniet, um mit dem Messer einen Kreis um den Kranken zu ziehen, wobei er die Spitze so scharf auf die Steine schloß, daß die Funken sprühten; es war, als könnte man die zerstückelten Leiber der bösen Geister sich leidenschaftig in ihrem Blute wälzen sehen.

Ich weiß nicht, woüber mein Entsetzen im Augenblick größer war, über die Wut dieses Aberglaubens oder den Anblick des hilflosen Jungen, dessen schönes Gesicht vollkommen entleert war, und dem der Schaum von den Lippen troff.

Heute sollte ich die Nacht des persischen Aberglaubens an mir selber erfahren. Ich hatte bei einem Ausflug nach Abdul Schah, einem frommen Wallfahrtsort bei Teheran, kaum den Eingang des Hofes betreten, hinter dem die Wofchee liegt, als ich plötzlich von einer Menschenmenge umringt wurde, die mich am Weitergehen zu hindern suchte. Wilde Gestalten umzingelten mich im Halbmond des Hofes, drohende Weide sahen mich an. Ich bemühte mich, einem Händler auf französisch verständlich zu machen, daß es gar nicht meine Absicht wäre, den Hof der Wofchee zu betreten, sondern nur den Hof. Aber die Haltung der Leute wurde nicht freundlicher. Ein junger Kaufmann wies auf meinen photographischen Apparat und sagte mit stehenden Augen zu mir:

„Je vous prie instamment de retourner tout de suite. C'est pour votre vie!“

In diesem Augenblick erinnerte ich mich daran, daß der amerikanische Konsul vor zwei Jahren in Teheran von der fanatischen Menge erschlagen wurde, weil er einen heiligen Brunnen photographieren wollte. Um diesen Brunnen hatte es folgende Bedeutung:

Eines Tages sah vor dem Brunnen ein rechtgläubiger Bettler, der einem vorübergehenden Bedienten zu trinken anbot. Die Bedienten sind eine freigeitliche und friedliebende Sorte, die gerade darum in Persien als revolutionär gilt und von der strenggläubigen Bevölkerung bisher verfolgt wird. Als der Bedient getrauen hatte, daß ihn der Bettler im Namen seines Heiligen um einen Schaf,

„Nimmst du mich im Namen des Schah gebeten“, sagte der Bedient, „hätte ich dir sogar einen Loman gegeben...“ so besammt du gar nichts.“

Die Verwünschungen des Bettlers endeten in einem Schrei zu Allah, er möge den Bedienten mit Blindheit schlagen. Da geschah das „Wunder“, und der Bedient stürzte hin, wurde blind und bekehrte sich zum rechten Glauben.

Als die Bettler von Teheran den Befehlten an den Brunnen stellten, um der verkommenen Menge keine Umsicht zu erzählen, nahte der amerikanische Konsul mit seinem photographischen Apparat. Er war als Amerikaner besonders verdächtig, weil die Bettler, eine heute über die ganze Erde verbreitete Gemeinschaft, gerade in Amerika zahlreiche Anhänger besitzen. Einige behaupteten sogar, der Konsul wäre in diesem Augenblick verflucht und man hätte die Schuld in dem „bösen Blick“ der photographischen Linse gesehen. Der Konsul wurde von der Menge zu Boden geworfen, zertrampelt, und als er halb tot sich auf die Beine klümmen wollte, hatte man dem Sterbenden noch den Kopf mit heißem Wasser verpöhl. Nur mit großer Scham erinnern sich die aufgeklärten modernen Perser dieses Vorganges und sind nun selber bemüht, die Fremden zu warnen.

Immer drohender umringte mich die Menge, während ich mich langsam zurückzog. Nur die Frauen hielten schweigend und reglos, verumumt wie schwarze Säcke, an den Mauern. Da erschienen auch schon zwei persische Gendarmen, um mich in ihrem Schutze aus den finsternen Gängen wieder hinauszubegleiten. Draufend schloß sich hinter mir die Pforte des Hofes, ein tödlicher und hohe zuckender Mund.

Ich lief bis vor die Tore des kleinen Wallfahrtsortes hinaus. Auf den Feldern gingen Wauern trotz dem Feiertag pfühend hinter ihren Hügelspannen euer. Am Wege ein Bauernhof, der noch den traurigen Rest seines Glanzes hinter Lehmmauern und Schieferschichten wie in einer Warg verschloß.

Langsam irrte ich auf den Feldern umher, um den letzten Teufel der Parzen zu finden, die auch hier ihre Taten nicht bestanden, sondern den Weg zum Hoch hinstreuten. Wie die Wurzeln riesenhafter Wälder ragten einige Steinbänke hinter den Feldern steil und unmitttelbar aus der fahlen Ebene. Die Erde, die Steine, alles lag schwarz verbrannt in der Sonne. Endlich deutete oben weiß zwischen den Felsen eine Schale von Glas. Ein Geier erhob sich bei meinem Wachen von ihrem Rand, verflücht zwischen den Steinbänken. Im Innern lag mit angezogenen Klauen ein abgeschältes Gebrüde, von der Sonne gebleicht wie eine verdorrte Pflanze.

Als ich aus den Bergen wieder nach Abdul Schah zurückkehrte, begegnete ich noch vor der Stadt zwischen den hohen Lehmmauern der einsamen Gärten einem Automobil.

Zwei Perserinnen und ein Knabe stiegen aus. Die Frauen hatten zu meiner Verwunderung ihre Schleier geöffnet, die Mäntel zurückgeschlagen. Es schien, als wäre hier draußen alle Scham von diesen Städtlerinnen genommen, die offensichtlich den besseren Ständen angehörten und in Teheran stets nur finster und schweigend an mir vorbeigeglichen waren; hier, wo sie sich unbedacht wußten, schien ihr Verhalten das völlige Gegenteil von dem, was ich noch am Morgen in Abdul Schah erlebt hatte. Sie winkten und zeigten auf meinen photographischen Apparat. Der Knabe, die Frauen, der Chauffeur, alle lachten.

Ich ging vorüber und blickte mich um. Auch sie blieben stehen. Der Knabe winkte, die Frauen winkten, und schließlich lehnte ich um.

Die eine Frau ging vor mir her, wobei sie sorgsam in ihren weichen Schuhen den Weg zwischen den Pfützen wählte. Ihre Schritte war hoch, die schwarzen Frauen, die in der Mitte zusammenstiegen, geschweift wie die Schwingen eines Raben. Ihr Lachen schien mir wollüstig und verführerisch. Die andern waren zurückgeblieben, und mein Herz klopfte.

Endlich öffnete sich in der Lehmmauer eine Wasserne Pforte. Der See, noch winterliche Garten lag leer, und nur an der Seite erblickte ich eine Laube aus geflochtenen Strohmatte.

Die Tür fiel hinter uns zu.

In meinem Hotel ging eine Veränderung vor. Als ich gestern Abend aus Abdul Schah nach Hause zurückkehrte, waren die zwei roten Teppiche, der einzige Schmuck in dem kleinen Speiseraum, von der Wand verschwunden. Auch ein paar Tische und Stühle hatte man fortgetragen. Was ist geschehen? Vernebelte suchte ich mich mit meinen wenigen russischen und türkischen Worten verständlich zu machen. Will man umsehen, oder ist alles verpöndel? Nur so viel begreife ich, daß man kein Geld mehr hat.

Am Abend fand ich mein eigenes Zimmer fast leer. Tisch, Stuhl, Teppich fort. Nur die Bettstelle hat man mir gelassen. Aus den Nebenräumen sind die Möbel schon verschwunden. Der kleine Nebenraum atmet eisige Kälte. Auf der Matratze hockend, sog ich mich aus.

Der letzte Tag. Das ganze Haus ist geräumt. Auch die großen Kochschiffe auf dem Herd sind nun verschwunden. Witten im Zimmer ein großer Fischenhaufen. Auf der nackten Erde hockt der Küchenjunge, offenbar hat man ihn entlassen. Sein bronzener Leberkörper ist vollkommen nackt, er hat das Gesicht ausgezogen, und während sein Gesicht von Tränen überströmt, ist er dabei, sich die Haare aus seiner Nase zu suchen, die er schluchzend zwischen den Fingern zermaßt.

Im Nachbarhause hat man noch einmal für mich gedeckt und begleitet zum letzten Male mit stummten Augen jeden Pfiffen, den ich verzehre. Asra brachte mir meinen Reis, schlürftend kam er auf seinen ausgetretenen Pantoffeln die Treppe herunter, er wies auf die Taschen meines Mantels und ließ mich nachsehen, daß nichts verschwunden war. Lange blickte er mich an wie ein Vater beim Abschied seines Sohnes, dann legte er zum Zeichen seines Schmerzes zweimal die beiden ausgezogenen Mittelfinger auf die geschlossenen Augen.

Hotel du Nord, Paris

Von Eugène Dabit - Autorisierte Uebersetzung von Bernhard Jolles

(Copyright Buchverlag Rade & Comp., Dresden)

Recouvreur kann sich einfach nicht länger beherrschen. Er muß über die Straße gehen und alles, was er befißt, mit einem einzigen Blick umfassen. An das Geländer gelehnt, das Blätterdach über der Schulter, die Augen auf das oberste Stockwerk seines Hauses geheftet, sammelt er sich. Im nächsten Jahre wird er die Fassade putzen, das Schild neu malen lassen. Auch die Seitenmauer, neben Kaluiche, könnte einen neuen Bewurf vertragen. Der Regen hat Streifen hineingewaschen, die aussehen wie Furchen in einem Menschenengesicht. Im ersten Stock, zwischen zwei Fenstern, hängt ein Vorkriegs-plakat mit der Aufschrift:

Zimmer
vollständig neu möbliert
mit Spiegelschrank
ab 5 Frank
wöchentlich.

Na, das muß man natürlich abnehmen. Es ist höchste Zeit! Vom Herbst an müssen die Zimmerpreise auf mindestens dreißig Frank die Woche erhöht werden. Recouvreur schließt die Augen und rechnet.

„Ich habe ein gutes Geschäft gemacht“, sagt er laut. Rärmend poltern Rastfuhrwerke den Quai de Nemmes hinaus. Ein Windstoß segt über den Kanal. Recouvreur

atmet genierlich die frische Luft. Durch ein offenes Fenster kann man Renée sich bewegen sehen. Sie ist in Zimmer Nummer 19.

„Ein braves Mädchen und unermüdet bei der Arbeit“, denkt er, während er langsam wieder ins Haus geht.

8. Kapitel

Nimar ist kolossalisch wie ein Bauer, verböhrt, borniert, geizig und, je nach den Umständen, grob oder unterwürfig. Er ist, wie tausend andere, nach Paris gekommen, um sein Glück zu machen, aber seine Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Seit Jahren arbeitet er auf dem Nordbahnhof, und alles, was er vom Leben noch erhofft, ist eine Altersrente. Sein Dienst als Gepäckträger verlangt während des halben Monats Nachtarbeit. In diesen Wochen hat er, tagsüber, viel freie Zeit.

Die Aufschneidererei der jungen Leute, die sich nächste-lang umhertreiben, nötigen ihm höchstens ein Lächeln ab. Diese Pausenjungen! Er beneidet sie, weiß Gott, nicht um ihre Heldentaten. In seinem Alter blieb man zu Hause und legte sich im Hotel auf Anstand. In den fünfzehn Jahren, in denen er möbliert wohnt, hat er Erfahrungen gesammelt. Er fand noch immer Gelegenheit, eine Eroberung zu machen.

Zwei Leidenschaften beherrschen sein Leben: Kartenspiel und Weiber. Kaum kehrt er heim von der Arbeit, beginnt er, mit den Freunden eine Manille zu klopfen. Im Viertel steht er im Rufe eines guten Spielers. Man beneidet ihn um seine Geschicklichkeit und um sein Mordsglied, das ihm erlaubt, nach Belieben zu trinken, ohne je einen einzigen Sou dafür zu opfern. Seine Arbeit bereitet ihm weder Sorge noch Kopfzerbrechen. Er ist stolz auf seine Erfolge bei den Kneipiers; alle reihen sich um ihn als Partner beim Kartenspiel. Wenn er aber einen Raub raubeln hört, wirft er die Karten hin.

Das Schicksal hat ihn mit der Hautfarbe einer reifen Tomate bedacht. Er hat winzige, unablässig hitzelnde Neuglein, und einen massiven, sehr kurzen Hals, der tief in den Schultern steckt. Die Eisenbahneruniform hebt seine Schönheit nicht. Doch er läßt Spott und Abweisung geduldig über sich ergehen. Mit der Sicherheit des witternden Männchens umlauert er die erwählte Weite und weiß, wann seine Stunde schlägt.

Er hält sich nicht damit auf, reine Jungfrauen zu betören. Bei diesem Spiel riskiert man seine Zeit und noch etwas mehr. Rein, zwischen dreißig und fünfzig, das sind die Frauen, die seinen Appetit reizen. Ob dick, ob mager, blond oder braun, Köchin, Hausmädchen, Wäscherin, alle sind ihm recht. Er ist in puncto Liebe kein Kleinigkeitsräuber. Und nicht so leicht einzuschüchtern, weder durch Geschicklichkeit noch durch Unsauberkeit, noch durch die unfähigsten Manieren. Die, die ein anderer nicht mehr mag, sind ihm die liebsten. Mit deren schmiedet er sich keine Rette aus Wein, läuft er auch nicht Gefahr, einem Rivalen ins Gehege zu kommen. Einmal in der Woche wäscht er die Wäsche und



Wer zahlt 12 Millionen Mark für dieses Bild?

„Dido und Aeneas“ von Raffael (1483-1520), das von dem großen Meister im Jahre 1513 gemalt wurde, ist für vier Millionen Dollar zu verkaufen. Der jetzige Eigentümer, ein Schweizer, besitzt in dem Wert das einzige auf der Welt existierende Originalgemälde Raffael's, das ein Motiv aus der klassischen Mythologie behandelt. Amerikanische Interessenten sollen bereits eine Kaufsumme von 2 Millionen Dollar geboten haben.

Sonntag- und Nachtdienst der Apotheken in Dresden vom 3. bis 10. Oktober 1931

Table listing pharmacy services for various days from Sunday to Wednesday, including names of pharmacies and their locations.

Rundfunk

Wöchentliches Vortrags-Programm, 6.30: Turnhalle, 10.15: 17.55: Wirtschaftsnachr., (Sa. nur 10. u. 18.45), 10.05: Wetter, Verkehrs- u. Wetter, 10.10: Was die Zeitung bringt, 11: Wochenschilder, 12: Wetter, Wochenschilder, 12.05: Schallplatten, 12.55: Bauernzeit., ca. 13.30: Welle, Welle, Schallplatten, 17.30: Wetter, Zeit., ca. 22 bis 22.30: Zeit, Nachrichten, Wetter.

Deutsche Welle: Montag, 3. Oktober, 14.45: Rinderkunde: Wir machen eine Rinderreise, 15.40: Stunde für die reifere Jugend: Vom Welen und der Notwendigkeit des Wählens, 16.00: Rektor Dr. Wodt: Gedrungen mineralogische Vorträge in der naturwissenschaftlichen Unterricht der Volkshochschule, 16.30: Berlin: Radmitschlussspiel, 17.30: Dr. Wodt - S. Geyer: Geologie und das deutsche Reich, 18.00: Geheimrat Prof. Langer: Gott und Glaube, 18.30: Spanisch für Anfänger, 19.00: Ritterkutscherei: Quantität und Qualität der Ranzstoffe 1931, deren Verwertung und Abgabemöglichkeiten, 19.25: Dr. Reinberg: Wälder, Wälder, (Schallplatten), 19.45: Oberst: Wälder: Wälderlandschaften, 20.00: Kurat: Wälder: Die Lage der Wälder in Rußland, 20.30: Kurat: Wälder: Wälderlandschaften, 22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten, anchl. Langspiel der Kapelle Otto Rembach.

Briefkasten, F. S. Pielchen. Die fehlenden Blätter in der Erde auf der Rückseite unserer Rumpfartheiten sollen wahrscheinlich die uns durch den Verfall der Wertung entzogenen Gebiete im Westen und im Osten andeuten. U. S. Plattenstraße. Die bekannte 'Babismare' Pappel ist eine Schwarzpappel. Die Handlung der Oper 'Die lustigen Weiber von Windsor' ist dem gleichnamigen Schauspiel von Shakespeare entnommen. R. M. Hahnig. Wenn Ihr Hochfrequenzgerät nicht mit Störungsdruck versehen ist, dürfen Sie diesen in den Kaufpreisen nicht berechnen. Die Kaufpreisen sind: 12 bis 14 Uhr, 16.30 bis 18 Uhr und von 20 Uhr an. D. H. Gorbil. Erhalten Sie Anzeige auf Grund des § 40a des Reichsdruckgesetzes bei der Staatsanwaltschaft, Rumpfartheiten.

Siemens 35 Der Europa-Empfänger mit doppelter Enddämpfung und beleuchteter Riesenskala. Preis einschl. Röhren: für Wechselstrom RM 216, — für Gleichstrom RM 235, —. Außer diesem Gerät führen wir weitere Empfänger sowie Lautsprecher für jeden Bedarf und jeden Geschmack. Vorführung in Fachgeschäften. Riesenskala macht den Empfang leicht.

An dieser geeichten 'Wellen-Skala' erkennen Sie den modernsten Empfänger. Kein Suchen • Kein Umrechnen • Nur noch Einstellen. Die geeichte SKALA ist das Zeichen größter Präzision. Die 'MENDE-SKALA' ist ein großer, aber nicht der einzige Vorzug des 'MENDE 169'. Hohe Trennschärfe, unbedingte Ausschaltung des Ortsenders und die labelhaft leichte Bedienung zeichnen 'MENDE 169' besonders aus. Deshalb treffen Sie Ihre Entscheidung erst dann, wenn Sie 'MENDE 169' mit der 'MENDE-SKALA' gehört und selbst bedient haben. Es ist Ihr Vorteil. MENDE 169 SYSTEM GÖMDE. WECHSELSTROM - GLEICHSTROM. MENDE 169 RM. 169,- u. R. dazu einen MENDE-Lautsprecher ZU HABEN NUR IN FACHGESCHÄFTEN.

Baumarkt, Handel und Industrie

Advertisement for 'Baumarkt, Handel und Industrie' featuring various businesses: Bindfaden-Fabrikate (Max Pinkus), Bau- und Kupferklempnererei (Arthur Krauth), Hecker's Sohn (Alles, was eisern), H. & G. Bittdorf (Sauerkohlfabrik), Hochfeuerfestes Tonkochgeschirr (die führende Marke!), Sächsische Granit-Aktiengesellschaft Dresden, Gerstenberger & Döhler (Unternehmung für Hoch-, Tief-, Beton- und Eisenbetonbau Eisenbahnbau), Peter Hofer (Schuhwaren-Großhandlung), Tuchhaus Pürschel (Größte Auswahl Stoffe), Herrmann & Gommlich (Radebeul Zementsteinen, Tragspuren, Zementstelen, Terrazzo, Kunststein).

Vertical sidebar containing a large number '9' in a box, a list of numbers 1-9, and various small advertisements including 'Konzert...', 'Klassisc...', 'EDIT...', 'Eki...', 'NEUWEL...', 'Ab 6 Uhr: Vorn...', and '1931'.

9 Volksbühnenkonzerte

im Gewerbehaus - Winter 1931/32

Orchester: **Die Dresdener Philharmonie**

1	Mittwoch, den 14. Oktober 1931: Tschikowsky - Schumann Dirigent: GMD. Hermann Scherchen Solist: Konzertmeister Ladislav v. Szardahelyi , Violine Werke: Tschikowsky: Slawischer Marsch; Tschikowsky: Violinkonzert D-Dur; Schumann: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur
2	Mittwoch, den 11. November 1931: Ein Abend heiterer sinfonischer Musik Dirigent: GMD. Paul Scheinpflug Solistin: Gisela Springer , Klavier
3	Mittwoch, den 2. Dezember 1931: Stamitz - Haydn - Bruckner Dirigent: GMD. Carl Schuricht Solist: J. Stotijn , Oboe
4	Mittwoch, den 30. Dezember 1931: Heiteres Silvester-Konzert Dirigent: Kapellmeister Fritz Mahler Solistin: Valentine Wischniewskaja , Sopran
5	Mittwoch, den 6. Januar 1932: Richard Wagner-Abend Dirigent: GMD. Paul Scheinpflug Solist: Eiler Schiöler , Baß
6	Mittwoch, den 20. Januar 1932: Konzert mit dem Kreuzchor Dirigent: Kantor Bernhard Mauersberger Mitwirkung der Kreuzchor
7	Mittwoch, den 24. Februar 1932: Jubiläums-Konzert Dirigent: GMD. Fritz Busch Solistin: Marta Fuchs , Alt Reger - Beethoven - Schubert - Bruckner
8	Mittwoch, den 16. März 1932: IX. Sinfonie von Beethoven Dirigent: GMD. Paul Scheinpflug Solisten werden später bekanntgegeben
9	Mittwoch, den 6. April 1932: Mozart - Brahms Dirigent: GMD. Carl Schuricht Solist: Robert Steel , Bariton

Die Konzerte finden jeweils 20 Uhr statt

Preise:

1 Konzert:	1.50 RM. für Mitglieder,	3.00 RM. für Nichtmitglieder
3 Konzerte (nach Wahl):	3.50 RM. für Mitglieder,	6.00 RM. für Nichtmitglieder
6 Konzerte (nach Wahl):	6.50 RM. für Mitglieder,	10.50 RM. für Nichtmitglieder
9 Konzerte:	9.00 RM. für Mitglieder,	15.00 RM. für Nichtmitglieder

Stehplätze: 0.75 RM. für Mitglieder und Nichtmitglieder

Einzelkarten für nichtaufgenommene Mitglieder nur an der Abendkasse, für Nichtmitglieder bei **F. Ries**, Seestraße 21, und an der Abendkasse
Anrechkarten sind in der **Geschäftsstelle**, Schloßstraße 34/36, II. täglich von 11 bis 18 Uhr zu erwerben.



Neue Schlager aus Ihrem Konsumverein:

GEG-Jris

6 Stück Zigaretten mit Goldmundstück in einer Packung zu 20 Pf.

GEG-Smarra

(ohne Mundstück) 2 1/2 Pf.

Allen GEG-Zigaretten-Packungen liegen bunte Bilder bei, die gesammelt eine Reise durch Deutschland ergeben. Genossenschaftler, sammelt GEG-Deutschland-Bilder

Konsumverein

VORWÄRTS

Abgabe erfolgt nur an Mitglieder

[w 313]

Merken Sie vor!

Sonntag, nachmittags 4 Uhr

Familien-Vorstellung

mit großem Variété-Programm

im

Zentraltheater-Tunnel

Eintritt frei

Küchlein Kaffee, Tee od. Schokolade 30 Pf. Kuchen 2 Pf. Torten 3 Pf. auf Wunsch 2 Pf. in Bedienungsgeld.

[w 229]

Zur Grünen Au

früher Zufriedenheit, Kanonenstr. 74

Sonabend:

Nachtschlachtfest/Lange Nacht

Sonntag:

Oktoberfest

Unterhaltungsmusik

Humor

[w 230]

Stadt-Café

gegenüber dem Zeiliger/Fernsprecher 2166

Bekannt guter Mittagstisch

Billige Gedecke / Echte Biere

Schönes Gartenlokal mit Terrasse

im Innern der Stadt

[w 309]

Es bleibt dabei

Die beste Gabe für Klutarmer, Bleich-Adäting, Heberarbeitete, Hermitage, Schwache, Kranke ist nun einmal der rote, leuchtig-

Gronoso-Wein

4 Flasche 9 Pf. 2.25 ohne Flasche

4 Flasche 9 Pf. 1.50 (1.25)

Klein edt nur in Drei-Flaschen bei

C. Spielhagen, Dresden

Königsstraße 9

Baumannstraße 9, Galeriestraße 6

[w 18336]

119 Kaffeebohnen

Königsstr. 15, Dresden 101

Radow

Stroß. Markt, Tel. 17 157

[w 11880]

Traubenmost

nur aus frisch geernteten Trauben, wie die geschätzten bekommen ichen

Naturweine der Staatsweingebirge wird laufend in den Weinkoststuben und auf den freundlichen Terrassen der

Weinbau-Anstalt Oberlößnitz

Neiße-Str. 60, zum Ausschank gebracht. [w 72]

[w 1872]

Gasthof Cossebaude
Jeden Sonntag im Freien und im Saal
Heute Sonnabend: **Lange Nacht**
Gaststätte „Zur Rose“
Rosenthalstraße 15. [w 911]

Bettwäsche

Enorm billig!

Unfere guten Qualitäten

Damaste in 46 veredelt, schön. Mustern

1 Bezug, 2 Rippen: 17.40, 16.25, 13.90, 11.25, 9.50

Stangenleinen, nur erstklassige, beste

Substanz

1 Bezug, 2 Rippen: 14.50, 12.70, 10.80, 8.75

Einon in unferen alterproben Qualitäten

1 Bezug, 2 Rippen: 9.75, 8.50, 7.30, 5.45

Inlett in garant. anverläßlichen Sorten

Dredbreite: 4.25, 3.75, 3.25, 2.85 - Rippenbreite: 2.75, 2.45, 2.10, 1.90

Heberichlagafew in 60 veredlenen

Ausführungen

Größe 150/250: 11.80, 9.50, 8.75, 7.50, 5.65, 3.90

Bettische

150/250: 4.50, 3.75, 150/240: 4.25, 3.40, 140/230: 2.80, 2.30

Sie haben Sie ein, die hier angebotenen

Qualitäten unverwundlich und ohne jeden

Rauigkeit zu prüfen

Wäsche-König

22 Wilschraffer Straße 22 [w 1897]

Füchse

In allen Modellen von RM. 18.- an

Pelzkrawatten

in allen Fellarten von RM. 6.- an

Mantelkragen

in versch. Formen und Fellarten, v. RM. 7.- an

Pelz-Wadewitz

Wolltellerstraße 24

Daehpappen

leicht beschädigte und Brandreter hat abzugeben

„Daveda“, Rankestraße 37

Dachpappenfabrik [w 77]

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

20. Oktober, Dienstag, 8 Uhr Vortragshaus

Klassische, National- u. Wiener Tänze

EDITH LORAND

und ihr Kammer-Orchester

Aus den Kritiken: Eine junge Frau, die an Orchester-Männern auftritt, eroberte die Herzen im Sturm. Edith Lorand wird an der „wälsche Johann Strauß“ bezeichnet. Die einzelnen Künstler sind alle Meister! Und die Lorand selber ist reichlich, voller Feuer, Klar, Farbe, Temperament und Charme! Sie ist gleichzeitig hervorragend als Soubrette, Geigerin und Dirigentin.

Karten M. 2.20, 1.50 bis M. 4.40 bei F. Ries, Seestraße 21, und Zauberstraße, Hauptstraße 2

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner)

Nächsten Mittwoch (7.11.) 8 Uhr, Gewerbehaus

Ekkehard

für Chor u. Orchester von Hugo Ritt

Leitung: **K. M. Pombaur**

Stafettenchor - Dresdener Liedertafel

Dresdener Philharmonie

Solisten: Charlotte Schröder, Sidrid Weisang, Rothermel, Hilde Tausche, Karl Janz, Hoffmann, Georg Zeitmayr

Erstaufführung in Dresden.

Karten M. 2.20, 1.50, 4.40, Stehplätze 1.10, 1.- bei F. Ries, Seestraße 21 u. Abendkasse.

Spellehammer

eds faulst, Ruhbaum, formel, Nadel, pol. nur 3 Pf. 300.-, Wasser, 1 Pf. 50.-, Glasflasche 2 Pf. 50.-, der 1. u. 2. u. 3.

Welche Firma liefert uns alle Brotkrustchen, desken, Glasglobe in Franz Krüger, Dresden, in 11 Pf. 50.-, Seestraße 17. [w 31]

Leit die Volkzeitung

Donaths Neue Welt

Seestraße 11, 119, 12

Jeden Sonntag ab 4 Uhr: [w 1845]

Kaffee-Konzert mit Tanz

im Garten oder Saal, Eintritt frei, Steuer 10 Pf.

Mittwoch, den 20. September: Gr. Preisentwurf, verb. mit Neustadt

Ab 6 Uhr: Vornehmer Ball

Gasthof Kaditz

Wagt heute ihr Leben, so kommt nach Gasthof Kaditz raus: Bei Kaffee, Kuchen, Wein und gutgepflegten Da halter ihr bestimmt hier aus. (Werden, um 1/4 11 im großen Saal zur Stelle

Stiebig, Petina, die beliebteste Dresdner Kanapee.

Anfang 1/4 11 Uhr - Damen Freitag

Stimmung! Sumo!

Es lobet fre mal ein Friedrich Gendich.

[w 1900]

Wohin zum Tanz?

Sonntag, den 4. Oktober:

Sonntag 2. Haus von Joha

Montag Eleg. Ballabende.

Waltnerstraße 27

Sonabend 7.30 Uhr - 10.55

Sonntag 4. und Freitag 1.30 Uhr

Stie 13, Herren Herren Saal einhalten.

Freitag 8 Uhr

Sonntag 4 Uhr

Gasthof Blasewitz defn. Waldman

Gasthof Wöllnitz Endstation Linie 7

Autobus A

Jeden Sonntag 4 bis 1/2 6 Uhr: Raftkonzert mit

Kamerinsenen, Eintritt 10 Pf. Damen-Ordnr

Anschließend BALL im nachbarlichen Saal

Sonabend u. Sonntag

Hellerschänke

Wotoffest

Hollaeks

Koncert- und Ballmusik

Königsberger Straße 10/11, Theater

Jeden Sonntag 10 Uhr, Damen-Ordnr

u. Donnerstag

Müllers Gasthaus

Rehmitz - Reuditz

Endstation Linie 9

Jeden Sonntag 4 bis

8 Uhr im Saal

Familien-Kaffeekonzert mit Freitanz

„Neue Jazz-Kapelle“ sehr beliebt!

Jed. Freitag ab 10 Uhr, Schlachtfest u. Räfer.

Zum Reichsbanner

(früher Reichstraße)

— Linie 6, 7, 14 —

Jeden Sonntag u. Montag: Der beliebte Tanz

Schweizerhäuschen

Linie 4, 6,

10, 15, 26

Sonderweiser Dänkel mit frischer Stimmungskapelle

Sonabend 8 Uhr

Sonntag 5 Uhr

Mittwoch 8 Uhr

Gr. Ball

[w 18336]

Westend

Schlesinger Str. 102, Tel. 1.15.22

Sonntag: TANZ

Platzsch-Markt

Eintritt 3 Pf. 10 Uhr Beginn

Traubenmost

nur aus frisch geernteten Trauben, wie die geschätzten bekommen ichen

Naturweine der Staatsweingebirge wird laufend in den Weinkoststuben und auf den freundlichen Terrassen der

Weinbau-Anstalt Oberlößnitz

Neiße-Str. 60, zum Ausschank gebracht. [w 72]

[w 1872]

